



Einblick

Du im Mittelpunkt.

Lohn der Arbeit

Im Herbst werden die über
Monate gepflegten Weintrauben
gelesen und zu feinen Tropfen
verarbeitet.



Geschätzte Leserinnen, geschätzte Leser

In rund einem Monat wird das neue Feuerwehrdepot in Vaduz feierlich eröffnet. Bis zur offiziellen Übergabe an die Feuerwehr und den Samariterverein Vaduz laufen noch die letzten Arbeiten, der Probetrieb und die Funktionskontrollen. Ich freue mich darauf, viele interessierte Gäste am 8. November 2025 zum Tag der offenen Tore in den neuen Räumlichkeiten begrüßen zu dürfen.

Mit diesem zentralen Infrastrukturprojekt können wir ein wichtiges Gebäude termingerecht fertigstellen. Gleichzeitig stehen bereits neue Vorhaben auf der Agenda, die unser Ortszentrum attraktiver, lebenswerter und offener gestalten sollen. Die Gemeinde Vaduz lädt am 23. Oktober 2025 alle Einwohnerinnen und Einwohner ein, sich über die anstehenden Projekte zu informieren.

Wir leben an einem ausserordentlich schönen Ort und setzen alles daran, dass dies auch in Zukunft so bleibt. Vorausschauendes Handeln in der Zentrumsentwicklung ist daher unerlässlich. Gemeinsam können wir Vaduz auch für kommende Generationen zu einem Ort machen, an dem sich alle Menschen wohlfühlen.

Ich wünsche allen eine schöne Herbstzeit.

Florian Meier, Bürgermeister

Inhalt

Im Fokus	Einladung zum Tag der offenen Tore	6
	Feuerwehrdepot Vaduz – eine Zeitreise	8
	Alles unter einem Dach	11
	Ausreichend Platz für Kurse und Material	14
	Das ganze Equipment an einem Ort	15



Gemeinde Intern	Vaduz setzt auf moderne LED-Beleuchtung	16
	Fair Trade Town: für eine nachhaltige Zukunft	17
	Ein Ort für die Gebärdensprache	18
	Pumptrack für Kinder umgesetzt	19
	Sport- und Freizeitzone Mühleholz	20
	Zentrumsentwicklung	22
	Boden macht Klima: ein Blick auf unsere (Park-)Flächen	23



Panorama	Sichere Schulwege	24
	Zandanell & Metall	26
	Vor hundert Jahren und ganz in Weiss ...	28
	Achtsamkeit an den Gemeindeschulen Vaduz	31
	Gestalte dein Dorf mit, wir zählen auf dich!	35
	Vom Korn zum Brot: Lernen auf dem Ernährungsfeld Vaduz	36
	Aubündt 12: Nachhaltigkeit zum Wohnen	38





Panorama	Achtsam unterwegs mit dem Hund	40
	Markt in Vaduz	42
	Winterspass auf dem Rathausplatz	43
	Liechtenstein zählt – Volkszählung 2025 im Dezember	45

Ausblick	Seniorentermine im Überblick	46
	Die Erlebe Vaduz-Events	46
	Alle Kultur-Events auf einen Blick	47

Rückblick	Schwimmbad-Saison: Am Ende spielte das Wetter mit	48
	Brockenstube & Museum feierlich eröffnet	49
	Staatsfeiertag 2025: Was für ein Fest	50
	Herzliche Gratulation	50
	Baustart für Liechtensteins erste Kletterhalle	51
	Spiel- und Sporttag	51
	Rückblick	52

Menschen und Spezial	Personelles	55
	Geburtstage	56
	Kinderseite	57
	Gewinnspiel	58



Tag der offenen Tore

Neubau Depot von Feuerwehr und Samaritern

Schaanerstrasse 43, Vaduz
(vis-à-vis Tennishalle)

Samstag, 8. November 2025

Beginn: 12.00 Uhr
Ende: 18.00 Uhr

Führungen und Rundgänge
im gesamten Gebäude mit
interessanten Einblicken in die
Freiwillige Feuerwehr Vaduz,
die Stützpunktfeuerwehr sowie
in den Samariterverein Vaduz.

Für Verpflegung und Angebote
für Kinder ist gesorgt.

Parkierung

Wer nicht zu Fuss, mit dem
Fahrrad oder dem ÖV (LieMobil,
Ortsbus) anreisen kann, findet
ausgeschilderte Parkierungs-
möglichkeiten in der Umgebung
des neuen Depots.

Einladung zum Tag der offenen Tore

Am Samstag, 8. November, lädt die Gemeinde Vaduz alle Interessierten herzlich ein zum Tag der offenen Tore beim neuen Depot der Freiwilligen Feuerwehr Vaduz, der Stützpunktfeuerwehr und dem Samariterverein Vaduz. Der Anlass ermöglicht einen Blick hinter die Kulissen dieser drei Organisationen.

Beim Tag der offenen Tore steht in erster Linie das neue Gebäude im Zentrum, welches massgeschneidert auf die Bedürfnisse von Feuerwehr und Samaritern konzipiert und realisiert wurde. In zweiter Linie geben beide Rettungsorganisationen bei diesem Anlass aber auch einen vertieften Einblick in ihre Aufgaben und ihr Können. Wer sich für eine Mitgliedschaft in diesen Organisationen interessiert, findet bei dieser Gelegenheit kompetente Gesprächspartner.

Der Umzug der Freiwilligen Feuerwehr Vaduz, der Stützpunktfeuerwehr sowie des Samaritervereins Vaduz in das neue Depot an der Schaanerstrasse in Vaduz bedeutet nicht nur für die Rettungsorganisationen, sondern auch für die Gemeinde Vaduz einen Meilenstein im Bereich der öffentlichen Sicherheit.

Die Notwendigkeit für dieses Zukunftsprojekt bestätigten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Vaduz in der Abstimmung

vom 6. Oktober 2019. Mit einer Zustimmung von 77.1% wurde der Verpflichtungskredit deutlich gutgeheissen.

Mit dem Tag der offenen Tore zeigen die Gemeinde Vaduz sowie die im Depot beheimateten Rettungsorganisationen, was gemeinsam geschaffen wurde. Gemeinsam deshalb, weil die Vertreter der Organisationen von Beginn an mit der Gemeinde und den Planern am Tisch gesessen sind, um ein für die Praxis optimales Ergebnis zu erzielen.

Spannend für Interessierte an Architektur und Planung ist ausserdem, dass der Neubau des Depots als BIM-Pilotprojekt gilt. BIM steht für Building Information Modeling, einer modelbasierten Arbeitsmethode, bei dem alle relevanten Planungen am 3-D Modell erfolgen und so eine transparente und effiziente Zusammenarbeit aller an der Planung involvierten Fachstellen ermöglicht.

Feuerwehrdepot Vaduz – eine Zeitreise

Mit der Fertigstellung des neuen Feuerwehrdepots schlägt die Gemeinde Vaduz ein neues Kapitel in der Blaulicht-Infrastruktur auf – funktional, zukunftsgerichtet und erstmals digital geplant.

Es ist nicht nur das erste Projekt in Vaduz, sondern auch das erste öffentliche Hochbauprojekt in ganz Liechtenstein, das konsequent nach der Methode des Building Information Modeling (BIM) realisiert wird. Zugleich entsteht damit ein gemeinsames Zuhause für zwei tragende Organisationen des Bevölkerungsschutzes: die Feuerwehr Vaduz und den Samariterverein Vaduz.

2017–2018

Bedarf erkannt, Alternativen geprüft

Den Anstoss gab ein Schreiben der Feuerwehr Vaduz vom April 2017, das auf erhebliche bauliche Mängel im bestehenden Depot hinwies. Zu den dringendsten Defiziten zählten fehlende Erdbeben- und Hochwassersicherheit, ungenügende Umkleidemöglichkeiten, Platzmangel für Material und Fahrzeuge sowie energetische Schwächen. Daraufhin setzte der Gemeinderat eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe ein – bestehend

Projektfakten

Projektstart

2017

Standort

Schaanerstrasse 43

Grundstücksfläche

ca. 8'000 m²

Volksabstimmung

6. Oktober 2019 –

77.1 % Ja bei 54 % Beteiligung

Verpflichtungskredit

CHF 25.53 Mio. (inkl. MwSt.)

Siegerprojekt

«ZINNOBER» –

Erhart + Partner AG, Vaduz

Projektsteuerung

Confida Immobilien AG

Projektwettbewerb

40 Architekturbüros

(20 gesetzt, 20 international über Ausschreibung)

Planungsbesonderheit

Erstes BIM-Projekt in Vaduz & Liechtenstein

Nutzerorganisationen

Freiwillige Feuerwehr,
Stützpunktfeuerwehr und
Samariterverein Vaduz



Nach dem letzten Feinschliff eröffnet das Feuerwehrdepot Vaduz am 8. November 2025 am Tag der offenen Tür seine Tore.

aus Vertreter/innen von Feuerwehr, Samariterverein und Gemeinde. Das Ziel: Sanierung oder Neubau objektiv abwägen. Die Analyse fiel eindeutig aus: Ein Neubau bietet die nachhaltigeren, effizienteren und sichereren Perspektiven.

2019

Politischer Entscheid und starke Bürgerzustimmung

Nach eingehender Planung genehmigte der Gemeinderat im Februar 2019 die Erstellung eines neuen Feuerwehrdepots auf den gemeindeeigenen Grundstücken an der Schaanerstrasse. Der damit verbundene Verpflichtungskredit in Höhe von CHF 25.53 Millionen wurde am 6. Oktober 2019 mit 77.1 % Ja-Stimmen von der Bevölkerung klar bestätigt – ein starkes Zeichen des Rückhalts für die Einsatzorganisationen.

2020

Internationaler Wettbewerb sichert Qualität

Ein so bedeutendes Projekt verlangt nach planerischer Spitzenqualität. Die Gemeinde entschied sich deshalb für einen EU-weiten Architekturwettbewerb, der 40 Architekturbüros – 20 aus

Liechtenstein und 20 aus dem Ausland – zur Teilnahme einlud. Die Nutzer, darunter die Feuerwehr und der Samariterverein, waren als gleichberechtigte Partner in die Formulierung der Planungsgrundlagen involviert.

Mai 2021

Entscheidung für das Projekt «ZINNOBER»

Nach einer anonymen Jurierungsphase setzte sich im Mai 2021 das Projekt «ZINNOBER» des Vaduzer Architekturbüros Erhart + Partner AG durch. Das Konzept überzeugte durch seine funktionale Klarheit, architektonische Qualität und die Integration der Anforderungen beider Nutzerorganisationen.

September 2021

BIM-Pilotprojekt offiziell gestartet

Am 28. September 2021 beauftragte der Gemeinderat Erhart + Partner AG mit der Gesamtarchitektur sowie die Confida Immobilien AG mit der Projektsteuerung. Der nächste wichtige Schritt: Die Umsetzung erfolgt vollständig mittels BIM-Methode. Damit wird das Feuerwehrdepot Vaduz zu einem technischen Vorreiterbau.

Zwei Organisationen unter einem Dach

Die enge Zusammenarbeit zwischen der Feuerwehr Vaduz und dem Samariterverein Vaduz zieht sich wie ein roter Faden durch die gesamte Projektentwicklung – von der Planung über die Wettbewerbsjury bis zur künftigen Nutzung.

Fazit

Der Neubau des Feuerwehrdepots ist mehr als ein Infrastrukturprojekt. Es ist das Resultat von strategischem Denken, demokratischer Beteiligung und technischer Innovation. Das Projekt zeigt, wie moderne Gemeindepolitik mit Weitblick die Lebensqualität und Sicherheit der Bevölkerung stärkt.



Ein Vergleich der Innenansicht des alten und des neuen Depots macht deutlich ...



Bislang waren die Fahrzeuge und das Material auf drei Depots in Vaduz und Triesen aufgeteilt.



... endlich gibt es ausreichend Raum für Fahrzeuge und Material.

Alles unter einem Dach

Nach vielen Jahren in beengten Verhältnissen zieht die Feuerwehr Vaduz in ein neues, modernes Depot. Für Materialwart Jürgen Beck bedeutet das nicht nur mehr Platz, sondern auch effizientere Abläufe, moderne Technik und ein Stück Alltagserleichterung. Im Interview erklärt er, was sich verändert.

Der Umzug der Feuerwehr Vaduz ins neue Depot markiert den Abschluss einer langen Planungsphase – und gleichzeitig den Beginn einer neuen Ära für Einsatzkräfte, Ausrüstung und Abläufe. Besonders für Materialwart Jürgen Beck, seit 15 Jahren im Dienst und der erste, der diese Funktion hauptberuflich bei der Gemeinde Vaduz ausübt, bedeutet der Wechsel eine enorme Erleichterung. Denn endlich ist alles an einem Ort – strukturiert, modern, funktional. Und das ist im Einsatzfall entscheidend.

Jürgen, du organisierst den Umzug. Was ist dabei die grösste Herausforderung?

Das Material. Die Fahrzeuge fahren wir einfach in die neue Halle, das ist kein Thema. Aber das ganze andere Material – Anhänger, Module, Sandsäcke, Aggregate, Bekleidung und vieles mehr – das ist bislang auf drei Depots verteilt. Da muss man zuerst sortieren, verladen, einräumen.

Sobald das Hochregallager und die restliche Einrichtung stehen, geht es los.

Wer hilft dir dabei?

Alexander Toth und ich stemmen das im Normalfall zu zweit. Wenn es pressiert oder schwer wird, unterstützen uns die Feuerwehr, der Werkbetrieb oder das Wasserwerk. Aber grundsätzlich machen wir das selbst.

Was bringt das neue Depot konkret für Verbesserungen?

Es ist alles zentral. Ich sehe beim Vorbeilaufen, ob bei den Fahrzeugen alles passt. Ich kann Anhänger öffnen, umladen, ohne etwas verschieben zu müssen. Früher bin ich bis nach Triesen gefahren, um etwas zu holen oder zu warten. Künftig ist alles an einem Ort – und ordentlich verstaut.

Dein eigenes Büro – ist das Luxus oder Notwendigkeit?

Ganz ehrlich: eine riesige Erleichterung. Momentan teilen sich zwölf Leute ein Büro. Jetzt bekomme ich meinen eigenen Schreibtisch, kann auch einmal etwas liegen lassen. Und mit der Werkstatt habe ich endlich ausreichend Platz zum Arbeiten. Das ist schon viel wert.

Was ist neu bei der Schlauchpflege?

Wir haben einen Schlauchturm. Früher war das nur zum Aufhängen. Heute brauchen wir das für Spezialschläuche, die nach Hochwassereinsätzen sehr gut trocknen müssen – sonst verfaulen sie. Es gibt auch eine neue Anlage, die Schläuche wäscht und automatisiert prüft. Der Schlauch wird registriert, auf 16 bar getestet – dann weiss ich: Der ist einsatzbereit. Und wir nutzen den Schlauchturm auch für Übungen – mit dem Hubretter oder mit unseren Leitern; wir können die Absturzsicherung üben, dafür nutzen wir Fixpunkte, die extra für die Übungen montiert wurden.

Wie sieht es mit der Schutzkleidung aus?

Ich betreue über 70 Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen – alle mit doppelter Arbeitskleidung, Brandschutzanzügen und Ausgangsuniformen. Alles muss gewaschen und gewartet sein. Die Atemschutzgeräte wasche und prüfe ich nach jedem Einsatz. Einmal jährlich wird die dynamische Prüfung durch eine externe Firma im Depot durchgeführt.

Technik ist ein grosses Thema – wie digital ist das neue Depot?

Alles läuft über die Einsatzzentrale. Die Tore öffnen automatisch, je nachdem, was für ein Alarm reinkommt. Das Gebäude kommuniziert mit den Einsatzgeräten. Wir haben mit den Testphasen begonnen, sodass es nach dem Umzug keine Probleme mehr geben sollte. Jetzt wird es auch ernst mit Übungen.

Gibt es auch mehr Aufgaben für dich?

Ja. Ich bin auch fürs Kehren zuständig, für die Reinigung von Duschen und WCs, für die Winterräumung. Das Areal ist gross. Aber durch die Übersichtlichkeit ist trotzdem alles einfacher.

Ein Thema, das oft untergeht: die Schwarz-Weiss-Trennung. Was heisst das konkret?

Nach einem Einsatz sind Kleider kontaminiert. Das bedeutet, sie dürfen nicht in den sauberen Bereich. Es gibt einen Schwarzbereich mit Wasch- und Prüfanlagen, von dort geht's in den Weissbereich. Das ist gesetzlich vorgeschrieben und im neuen Depot baulich gut gelöst.

Was nutzt ihr gemeinsam mit dem Samariterverein?

Die Waschanlage und bei Bedarf Schulungsräume oder das Foyer, wenn grössere Veranstaltungen anstehen.

Gibt es ein persönliches Highlight für dich?

Die neue Hubschere. Sie ermöglicht es mir, unter jedes Fahrzeug zu schauen, wenn etwas leckt oder gewartet werden muss. Und: die Schulungsräume. Früher haben wir die Fahrzeughalle leergeräumt, Tische reingestellt – das war mühsam. Jetzt haben wir eigene Räume. Das ist ein sehr grosser Vorteil.

Zum Schluss: Deine Einschätzung – war das neue Depot notwendig?

Unbedingt. Manche sagen vielleicht: Ist das nicht ein bisschen überdimensioniert? Ich sage: Nein. Die Einsätze nehmen zu, die Wetterereignisse werden extremer, die Bevölkerung wächst. Wer heute baut, muss für morgen mitdenken. Ich sehe das jeden Tag: Das neue Depot ist ein echter Fortschritt – praktisch, funktional, zukunftstauglich.



Wenig Platz gibt es im alten Kommandobüro.



Die Fahrzeuge und das Material der Stützpunktfeuerwehr werden auch von Materialwart Jürgen Beck gewartet.



Materialwart Jürgen Beck hat sich akribisch auf den Umzug ins neue Feuerwehrdepot vorbereitet.

3 Fragen an

Florian Meier



Bürgermeister

Nach rund acht Jahren an Vorbereitung, Planung und Umsetzung wird das neue Feuerwehrdepot am 8. November 2025 feierlich eröffnet. Wie fühlt sich das an?

Wir haben das erste BIM-Projekt in Liechtenstein umgesetzt und es ist alles reibungslos verlaufen. Das ist nicht selbstverständlich. Das Ergebnis kann sich sehen lassen und ich lade bereits jetzt alle Interessierten ein, sich am Tag der offenen Tür selbst ein Bild zu machen und einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

Welche Bedeutung hat diese neue Infrastruktur für Vaduz?

Das neue Gebäude bietet Raum für die Feuerwehr und den Samariterverein Vaduz. Synergien zu nutzen war uns von Beginn an wichtig. Das haben wir mit dem Feuerwehrdepot Vaduz sehr gut umgesetzt.

Worauf freust du dich besonders?

Sowohl die Mitglieder der Feuerwehr Vaduz als auch des Samaritervereins arbeiten ehrenamtlich für die gute Sache. Sie setzen sich in unzähligen Stunden für die Sicherheit und das Wohl der Bevölkerung ein. Ihnen nun eine moderne und schöne neue Heimat zur Verfügung zu stellen, freut mich ganz besonders.

Ausreichend Platz für Kurse und Material

Seit 2013 ist Peter Saler Präsident des Samariterversins Vaduz. Der Umzug ins neue Depot an der Schaanerstrasse bedeutet den Samaritern und dem Präsidenten persönlich sehr viel.

Peter Saler schätzt besonders, dass er als Präsident in der Planungsphase aktiv mitwirken und Anliegen einbringen konnte. Das sei ein grossartiges und keineswegs selbstverständliches Privileg gewesen: «Für den Samariterversin Vaduz bedeutet der bevorstehende Umzug ins neue Depot einen grossen Schritt nach vorn. Statt bisher 80 stehen künftig 125 m² für Kurse zur Verfügung», erzählt Vereinspräsident Peter Saler im Gespräch. Gerade das Kurswesen – öffentliche Nothelferkurse, Firmenkurse und Schulungen – sei aus Sicht der Ersten Hilfe von grösster Bedeutung. Erwähnt werden müssten auch die Sanitätsdienste. Hier leisten die Vaduzer Samariter rund 2000 Stunden pro Jahr. Grundsätzlich sei aber das künftige Raumangebot das ganz grosse Plus des neuen Standorts. «Jetzt haben wir endlich ausreichend Platz für Fahrzeug und Anhänger, können die Fahrzeugmarkise und Zelte nach den Einsätzen ordentlich in der eigenen Garage trock-

nen und Material umräumen, ohne die Fahrzeuge rangieren zu müssen», so Saler mit strahlendem Gesicht.

Vorbildlicher Einbezug

Dass der Samariterversin und die Feuerwehr in die Planungssitzungen zum Neubauprojekt einbezogen wurden, findet der Samariterpräsident grossartig: «Ich war an 35 Sitzungen dabei. Wir konnten unsere Anliegen einbringen und wurden wirklich gehört. Diese Zusammenarbeit war ein echtes Privileg und überhaupt nicht selbstverständlich.» Eine Botschaft ist Peter Saler besonders wichtig: «Ich danke der Gemeinde Vaduz und den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für diese grossartige Möglichkeit.»



Peter Saler, Präsident des Samariterversins Vaduz freut sich auf die neuen, grosszügigen Räumlichkeiten.

Das ganze Equipment an einem Ort

«Endlich alles an einem Ort und ausreichend Platz!». Das ist die Zusammenfassung des Kommandanten Fredy Verling der Feuerwehr Vaduz, wenn er über das neue Feuerwehrdepot spricht.

In Zukunft braucht die Feuerwehr keine Aussendepots mehr, alles ist am richtigen Ort, was für die Einsätze von grossem Vorteil und natürlich für die Wartung effizient ist. «Noch schneller können wir deswegen aber nicht werden», lacht Fredy Verling mit einem Augenzwinkern.

Die Vorfreude auf den Umzug ins neue Depot ist gross bei Feuerwehrkommandant Fredy Verling: «Wir haben das Glück, mit Jürgen Beck einen tüchtigen, vollamtlichen Materialwart zu haben, der den Grossteil des Umzugs stemmen wird.» Wichtig sei, dass man zu jedem Zeitpunkt einsatzfähig bleibe, erklärt Verling. Deshalb wird ein bestimmter Tag festgelegt, ab dem vom neuen Standort ausgerückt wird.

Auf die Frage, ob er beim neuen Depot mit der Rückmeldung «überdimensioniert» rechne, gibt der Kommandant zu bedenken, dass heute viel Einsatzmaterial in zwei Aussenlagern untergebracht sei: «Schlauchausleger, Motorspritzen,



Feuerwehrkommandant Fredy Verling lobt den vorbildlichen Prozess bei der Planung und Umsetzung des neuen Depots.

Wasserwerfer und anderes sind heute nicht im Feuerwehrdepot.» Zudem sei auch beim Bezug des heutigen Depots dieser Ruf erklingen. Die Anforderungen an Feuerwehr und Stützpunktfeuerwehr seien aber stetig gewachsen. «Jetzt sind wir für die Zukunft gerüstet!», freut sich Verling sichtlich, und weiter: «Im neuen Depot haben wir eine klare Schwarz-Weiss-Trennung, so dass verschmutzte Einsatzkleidung und saubere Bereiche strikt getrennt sind.»

Kommandant Verling zeigt sich dankbar. «Jürgen Beck und ich, erst als Kommandant Stv. und später in der heutigen Funktion, waren von der Machbarkeitsstudie bis zur Realisierung beteiligt. Dass wir in jeder Phase bis in die Wettbewerbsjury involviert gewesen sind, ist ein grosser Gewinn: «Der Prozess war vorbildlich.»

Vaduz setzt auf moderne LED-Beleuchtung

Die bestehende Flutlichtanlage im Rheinpark Stadion ist technisch überholt. Nun wird sie durch eine moderne LED-Beleuchtung ersetzt. Der Gemeinderat hat dafür grünes Licht gegeben und geht damit den ersten Schritt im umfassenden Masterplan Rheinpark.

Die neue Anlage ist vielseitig einsetzbar. Mit smarter Steuerung lässt sich das Licht gezielt auf verschiedene Situationen abstimmen: kühles, intensives Weiss für Spiele, warmes Licht fürs Training oder stimmungsvolle Effekte bei Veranstaltungen schaffen eine moderne Stadion-Atmosphäre.

Nachhaltig und effizient

Mit der Umrüstung auf LED-Technologie sinkt der Stromverbrauch im Spielbetrieb um bis zu 53 Prozent. Gleichzeitig werden Lichtemissionen reduziert. Die Massnahme erfüllt somit zentrale Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie der Gemeinde Vaduz: Sie trägt bei zur Reduktion von Emissionen, zum energieeffizienten Betrieb gemeindeeigener Infrastrukturen sowie zur Rücksichtnahme auf Naturraum und Artenvielfalt. Auch im Betrieb zahlt sich die Investition aus: mit längerer Lebensdauer, weniger Wartung und einem besonders beständigen Korrosionsschutz.



Die Erneuerung und Umrüstung der Flutlichtanlage auf LED ist die erste Massnahme des umfassenden Masterplans Rheinpark.

Fertigstellung bis Ende 2026

Die Planungs- und Ausschreibungsphase soll im Winter 2025/2026 abgeschlossen sein. Die Umsetzung erfolgt während des laufenden Betriebs, sodass die neue Beleuchtung bis Ende 2026 fertiggestellt und genutzt werden kann. Anschliessend werden die alten Flutlichtmasten zurückgebaut.

Fair Trade Town: für eine nach- haltige Zukunft

Die Gemeinde Vaduz hat 2020 mit der Zertifizierung zur Fair Trade Town die Initiative «Lokal+Fair» ins Leben gerufen. Ziel ist es, den nachhaltigen Konsum durch die Förderung regionaler und fair produzierter Produkte zu stärken.

Lokal+Fair

Rathaus
9490 Vaduz
T +423 237 78 78
lokalundfair@vaduz.li
lokalundfair.li



Heute beteiligen sich 35 lokale Partner: Detail- und Einzelhandelsgeschäfte, Gastronomiebetriebe, Institutionen und Vereine. Sie bieten Produkte unter den Labels «Fair», «Lokal» oder «Lokal+Fair» an.

Nachhaltigkeit mit Strategie

«Lokal+Fair» trägt nicht nur zur Bewusstseinsbildung bei, sondern ist auch ein wichtiger Baustein für die Nachhaltigkeitsstrategie «Vaduz 2030» und die Agenda 2030. Die Initiative fördert nachhaltige Beschaffung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, unterstützt innovative Unternehmen und stärkt die Zusammenarbeit von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Aktionen für alle

Mehrmals im Jahr setzt «Lokal+Fair» sichtbare Akzente in der Öffentlichkeit. 2024 etwa mit dem Frühlingmarkt, dem Kürbisfest und einer Filmreihe im Alten Kino Vaduz. Ende September 2025 fand zudem ein nachhaltiger Aktionstag mit Nähwerkstatt, Filmvorführungen und einer Podiumsdiskussion zum Thema «Fast Fashion», begleitet von einem lokalen Apéro, statt.

Sichtbares Engagement

Die Initiative macht das Engagement von Vaduz für eine nachhaltige Zukunft greifbar. Sie stärkt das Profil der Gemeinde als engagiert und zukunftsorientiert und bietet Unternehmen eine niederschwellige Möglichkeit, Nachhaltigkeit sichtbar zu leben. Gleichzeitig entsteht eine Plattform für kreative Kooperationen mit der Bevölkerung, Gesellschaft und Vereinen.

Politischer Rückhalt

Der Gemeinderat hat am 19. August 2025 die Weiterführung von «Lokal+Fair» im Sinne des fairen internationalen Handels und gemäss den Vorgaben von Swiss Fair Trade beschlossen.

Ein Ort für die Gebärdensprache

Seit März 2023 steht die Skulptur «Blühende Sprache» im Weiher des Naturparks am Gerberweg. Sie befindet sich im Besitz der Gemeinde Vaduz und markiert einen Ort der Sichtbarkeit für die Gebärdensprache.

Die Skulptur steht stellvertretend für eine Sprache, die nicht gehört, sondern gesehen wird – die Gebärdensprache. Sie verweist auf ihre Präsenz mitten in unserer Gesellschaft.

Der Satz «In meinen Händen wohnt mein Wort» beschreibt, was Gebärdensprache ausmacht: Sie ist eine vollwertige Sprache, die sich über Handbewegungen, Mimik und Körperausdruck mitteilt. Menschen, die gebärden, sprechen – mit den Händen, mit dem ganzen Körper, mit Bewusstsein und Präzision.

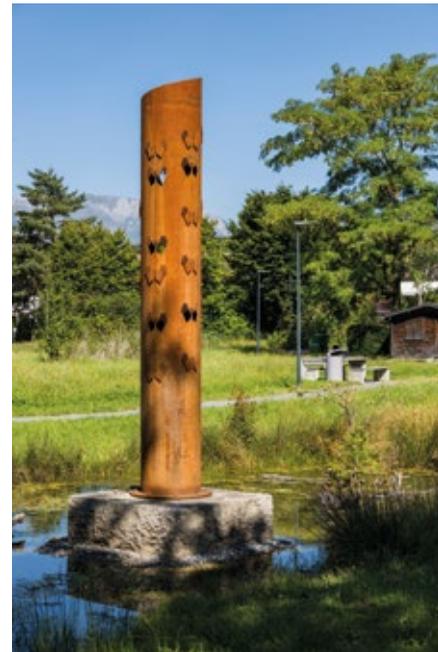
Die Skulptur «Blühende Sprache» zeigt 15 stilisierte Hände aus Metall. Sie sind nicht starr, sondern in lebendiger Form gestaltet – als seien sie im Moment des Sprechens eingefroren. Ihre Haltung erinnert an das Entfalten einer Blüte: ein Bild für Ausdruck, Lebendigkeit und inneres Wachsen. So verweist der Titel «Blühende Sprache» auf die schöpferische Kraft der Kommunikation.

Das Metall als Material verleiht der Skulptur Dauerhaftigkeit und Stärke. Es steht für die Anerkennung der Gebärdensprache als vollwertige Sprache – für ihre Stabilität und ihren festen Platz in der Vielfalt menschlicher Ausdrucksformen.

Die Skulptur lädt dazu ein, innezuhalten und genauer hinzusehen. Sie macht sichtbar, was sonst oft übersehen wird: dass Sprache viele Formen hat.

Symbolische Bedeutung unter drei Aspekten

- Symbol für die linguistische Aufbauarbeit der Gebärdensprache
- Symbol für die Existenz der Gebärdensprache in Regionen gesprochener Sprachen
- Symbol für die Bilingualität



Die Skulptur «Blühende Sprache» macht die Gebärdensprache sichtbar.

Skulptur «Blühende Sprache»

Erstellungsjahr
2021

Material
Eisen auf Steinsockel

Eigentum
Gemeinde Vaduz

Projekt-Initiantin
Jutta Gstrein (*1957) ist gehörlose Liechtensteinerin und im Gehörlosen Kulturverein Liechtenstein u. a. für Sensibilisierung zur Gebärdensprache verantwortlich.

Künstlerische Gestaltung
Der Schweizer Peter Hemmi (*1944) schuf als gehörloser Kunstschaffender eine kreative Darstellung von Gebärdensprache, die aufblüht und ihren Platz in der Gesellschaft aufnimmt.

Die Gemeinde Vaduz erhielt die Skulptur als Schenkung des Gehörlosen Kulturvereins Liechtenstein. Seit März 2023 befindet sie sich im Weiher des Naturparks am Gerberweg, nahe der Liechtensteinischen Landesbibliothek.



Hier kannst du die Kunstschätze der Gemeinde Vaduz bequem online entdecken: sammlungen.li

Neues Angebot beim Spielplatz Auring

Pumptrack für Kinder umgesetzt

Beim Spielplatz Auring wurde ein «Kidstrack» errichtet – ein speziell für Kinder im Primarschulalter konzipierter Pumptrack.

Die Initiative stammt von der Sportkommission und zielt darauf ab, Kindern in einem sicheren und spielerischen Umfeld das Radfahren mit Wellen und Kurven näherzubringen. Das einfache Design berücksichtigt das junge Alter der Nutzer/innen: geringe Höhendifferenzen und ein niedriger Schwierigkeitsgrad sorgen für einen gelungenen Einstieg.

Der Kidstrack wurde aus Erdmaterialien modelliert und erhält eine widerstandsfähige, feine Asphaltoberfläche. Eine naturnahe Bepflanzung sorgt nicht nur für ein angenehmes Umfeld, sondern erhöht auch die Aufenthaltsqualität. Hochstamm-bäume an der Südseite bieten Schatten und dienen gleichzeitig als Abgrenzung zur Ackerfläche. Sitzbänke für Eltern und Begleitpersonen runden das Angebot ab.

Dank der gewählten Bauweise ist der Track besonders pflegeleicht und langlebig. Während der Sommerferien wurde der Track umgesetzt und ist mittlerweile für die Kinder geöffnet. Die Bepflanzung erfolgt im Oktober.



Sport- und Freizeitzone Mühleholz

Das Gebiet Mühleholz an der Schaanerstrasse ist als Sport- und Freizeitzone ausgewiesen. Mittels einer Planungsstudie wurde die landschaftliche Entwicklung und die Verkehrserschliessung des Gebietes untersucht. Auf Basis dieser Ergebnisse wurde nun ein entsprechendes Bauprojekt ausgearbeitet.

Das Freibad Mühleholz und die Minigolfanlage sind zu gleichen Teilen im Eigentum der Gemeinde Vaduz und der Gemeinde Schaan. Auch weitere Flächen in dieser Zone für öffentliche Bauten und Anlagen befinden sich im Eigentum beider Gemeinden.

Im Rahmen einer Planungsstudie, die von beiden Gemeinderäten genehmigt wurde, konnte für dieses Gebiet Verbesserungspotenzial aufgezeigt und in ein konkretes Bauprojekt überführt werden.

Dieses umfasst unter anderem:

- Verschiebung der Fahrbahn nach Westen und damit ein Flächengewinn und eine deutliche Verbesserung der Aufenthaltsqualität vor dem Freibad
- Anhebung des Strassenniveaus und damit weniger Treppenstufen vor dem Freibad-Eingang

- Zentrale Zufahrtsmöglichkeiten zu den Parkplätzen zwischen der Strasse «Obere Rüttigasse» und dem Freibad-Eingang sowie Parkplätze für die Kletterhalle
- Verlegung der Ortsbus-Haltestelle in den Bereich des Schwimmbad-Eingangs
- Einseitige, breite Fussgängerführung entlang des Schwimmbad-Eingangs
- Grosszügige Parkierungsflächen für Fahrräder sowie zusätzliche Flächen für Fahrräder mit Anhängern und für Motorräder
- Schattenspendende Bepflanzung zur ökologischen Aufwertung



Attraktive Gestaltung zwischen Tennishalle und «Obere Rüttigasse».

→ Örtliche Versickerung des anfallenden Regenwassers und damit punktuelle Umsetzung des «Schwammstadt»-Prinzips, was auch die Abwasserleitungen entlastet. Ziel dieses Prinzips ist es, Regenwasser vor Ort aufzunehmen und zu speichern. Bei Hitze- und Trockenperioden wird das im Untergrund gespeicherte Regenwasser wieder an die Pflanzen und den Wasserkreislauf zurückgegeben.

→ Brunnenplatz im Bereich des Skateparks

→ Anpassung des Abfallentsorgungskonzeptes der Schwimm- und Badeanstalt inklusive Ausbau der entsprechenden Stellplätze

Durch diese Massnahmen entsteht ein Gesamtprojekt, das den sicherheitstechnischen, gestalterischen und ökologischen Anforderungen Rechnung trägt. Der Perimeter von der Tennishalle bis zur Strasse «Obere Rüttigasse» erhält ein neues, modernes und attraktives Gesicht für die Sport- und Freizeitzone Mühleholz.

Die Kosten für diese Massnahmen belaufen sich auf CHF 3'970'000.00 und werden wie folgt aufgeteilt:

- Gemeinde Vaduz: CHF 2.12 Millionen
- Gemeinde Schaan: CHF 1.85 Millionen

Nachdem die Gemeinderäte Vaduz und Schaan diesem Bauprojekt zugestimmt haben, sollen die Bauarbeiten vor der Schwimmbadsaison 2026 mehrheitlich abgeschlossen sein.

Während den Bauarbeiten ist die Schaanerstrasse von der Tennishalle bis zur «Obere Rüttigasse» für den motorisierten Verkehr gesperrt. Fussgänger/innen und Fahrradfahrer/innen werden durch den Bauabschnitt geleitet. Der Ortsbus wird kleinräumig umgeleitet.

Baustelle Altenbach



Bei der Strasse Altenbach im Abschnitt Adlerkreisel bis zur Egertastrasse werden die gesamten Werkleitungen, Gemeinde- sowie Fremdwerke, erneuert. Dafür wird die Strasse in Etappen für den Durchgangsverkehr gesperrt und es kommt aufgrund von Bauarbeiten zu Behinderungen. Alle Geschäfte und Restaurants in diesem Bereich freuen sich über Besucher/innen und sind zu den gewohnten Zeiten geöffnet. Unterstützt die lokalen Unternehmen. Herzlichen Dank!

Zentrumsentwicklung Vaduz. Verbindend. Verlässlich. Vorausschauend.

Wie soll sich das Zentrum von Vaduz in den kommenden Jahren entwickeln? Die Gemeinde informiert über den aktuellen Stand der Zentrumsentwicklung und zeigt die nächsten Schritte auf. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich zu informieren, Fragen zu stellen und sich auszutauschen.

Die Zentrumsentwicklung Vaduz bietet die Chance, unsere Gemeinde nachhaltig weiterzuentwickeln. Dabei geht es nicht nur um bauliche Veränderungen, sondern um die Frage, wie wir ein Zentrum gestalten, das lebendig, funktional und identitätsstiftend ist. Es soll den Charakter von Vaduz bewahren und zugleich Raum für Begegnungen, Alltag und Gemeinschaft eröffnen. So entsteht ein attraktiver Ort, der für heutige und kommende Generationen Orientierung bietet und verlässlich sowie vorausschauend auf zukünftige Bedürfnisse ausgerichtet ist.

Dabei stützen wir uns auf bestehende Grundlagen ab. In zahlreichen Prozessen sind viele Ideen aus der Bevölkerung eingeflossen und haben die Zentrumsentwicklung geprägt. Jetzt werden die Strategien konkretisiert und in Projekten umgesetzt. Darum ist es uns wichtig, Ihre Meinung abzuholen. Gemeinsam gestalten wir ein Zentrum, das wirtschaftlich lebt und sozial verbindet.



Informations- veranstaltung

Donnerstag, 23. Oktober 2025
18.30 Uhr
Rathausaal Vaduz

Boden macht Klima: ein Blick auf unsere (Park-)Flächen

Ob Asphalt, Kies oder Wiese – jede Oberfläche wirkt sich auf unser Klima aus. Während versiegelte Flächen wie Strassen oder Parkplätze Wärme speichern und Regenwasser am Versickern hindern, bleiben unversiegelte Flächen deutlich kühler und tragen zur Aufenthaltsqualität bei. Auch die Biodiversität profitiert.

Dass Beton und Asphalt Hitze festhalten, spüren wir an sogenannten Tropennächten, wenn die Temperaturen auch nach Sonnenuntergang kaum sinken. Meteorolog/innen sprechen hier vom «Wärmeinseleffekt»: Städte sind im Schnitt um 3 bis 6 Grad wärmer als ihr Umland mit Wiesen und Wäldern, wie die Stiftung «Die Grüne Stadt» feststellte.

Ein Selbstversuch des Vereins «umverkehrR» in Winterthur (2022) hat die Unterschiede deutlich gezeigt: Bei einer Aussentemperatur von rund 33 °C wurde eine Teerfläche in der Sonne mit 67.7 °C gemessen, während eine Wiese im Schatten lediglich 26.9 °C aufwies.

Beobachtungen in Vaduz

Auch in Vaduz wurden solche Messungen durchgeführt: Ramona Ospelt, Mitglied der Nachhaltigkeitskommission, hat im August 2025 bei einer Durchschnittstemperatur von 25 °C am Peter-

Kaiser-Platz 40.4 °C auf dem Boden in der Sonne gemessen. Im Halbschatten des Kiesparks waren es 31.5 °C, im Schatten eines Baumes nur noch 27.3 °C. Selbst im privaten Garten ergaben sich Unterschiede von fast 16 °C zwischen Steinplatten (43.1 °C) und Blumenwiese (27.6 °C).

Diese Zahlen verdeutlichen: Der Untergrund, auf dem wir uns bewegen, beeinflusst unser Wohlbefinden und das Mikroklima enorm.

Parking Day in Vaduz

Um diese Unterschiede erlebbar zu machen, hat die Nachhaltigkeitskommission der Gemeinde Vaduz gemeinsam mit dem Verein aha am internationalen Parking Day am 19. September 2025 mitgewirkt. Auf drei Parkflächen im Zentrum von Vaduz wurden unterschiedliche Beläge dargestellt (Asphalt, Pflasterung, Kies, Rasenziegel, Rollrasen mit Baum und Blumenwiese). Besucherinnen und Besucher konnten die Temperaturunterschiede direkt erleben und sich auf Informationstafeln zusätzlich über klimarelevante Zusammenhänge informieren.

Ziel des Parking Day ist es, im öffentlichen Raum auf die Themen Klimaschutz, Flächenverbrauch und Aufenthaltsqualität aufmerksam zu machen.



Steinplatten strahlen bei hohen Temperaturen besonders viel Hitze aus.

Sichere Schulwege

Die Schulwegsicherung ist eine zentrale Aufgabe der Gemeinde Vaduz – nicht nur im Sinne der Verkehrssicherheit, sondern auch als Beitrag zu einer kinderfreundlichen, gesunden und nachhaltigen Mobilitätskultur.

Die Schulwegsicherungskommission prüft regelmässig potenzielle Gefahrenstellen auf den Schulwegen, erarbeitet konkrete Verbesserungsvorschläge und begleitet Bau- und Verkehrsprojekte frühzeitig, um Risiken für Kinder von Anfang an zu minimieren. Ihr Ziel ist es, Bedingungen zu schaffen, die Kindern einen sicheren und eigenständigen Schulweg ermöglichen – zu Fuss, mit dem Roller oder mit dem Fahrrad.

Der Schulweg als Lernraum

Der tägliche Schulweg ist für Kinder mehr als nur der Weg von A nach B: Er ist ein wertvoller Erfahrungsraum. Kinder lernen, sich im Verkehr zurechtzufinden, entwickeln Selbstvertrauen und stärken ihre Selbstständigkeit. Gerade jüngere Kinder sind jedoch im Verkehr besonders gefährdet – sie schätzen Geschwindigkeiten oft falsch ein, lassen sich leicht ablenken und reagieren impulsiv. Deshalb muss der gesamte Verkehrsraum



Mitglieder der Schulwegsicherungskommission

Vorsitz

Ruth Ospelt-Niepelt,
Gemeinderätin

Mitglieder

Susanne Dünser-Kunz
Nadine Gstöhl
Evelyne Keller
Michael Oehri

Beratende Mitglieder

David Amann, Gemeindepolizist
Jürg Reifler, Gemeindepolizist

Sekretariat

Gerold Harder, Stv. Leiter
Tiefbau / Projektleiter

so gestaltet sein, dass auch sie sich sicher darin bewegen können.

Gemeinsam für sichere Mobilität

Sichere Schulwege können nur entstehen, wenn die Verkehrsplanung ganzheitlich gedacht wird. Es reicht nicht, einzelne Übergänge oder Strecken zu entschärfen. Der gesamte Verkehrsraum muss für alle Altersgruppen sicher und verständlich gestaltet sein. Ebenso wichtig ist die Sensibilisierung aller Verkehrsteilnehmenden für die Bedürfnisse von Kindern im Strassenverkehr.

Dazu braucht es ein gemeinsames Engagement: von der Schule, der Verwaltung, den Eltern und den Kindern selbst. Kinder sollen künftig aktiver in Planungsprozesse eingebunden werden – denn niemand kennt ihre Wege und Herausforderungen besser als sie selbst.

«Der Weg zur Schule und wieder nach Hause soll sicher sein – dafür setzt sich die Schulwegsicherungskommission ein. Unser Ziel ist es, allen Kindern zu ermöglichen, ihren Schulweg selbstständig und sicher zurückzulegen – zu Fuss oder mit dem Fahrrad.»

Ruth Ospelt-Niepelt

Vorsitzende Schulwegsicherungskommission

Mach dich sichtbar

Wenn die Tage kürzer werden und die Dämmerung früher einsetzt, ist gute Sichtbarkeit im Strassenverkehr besonders wichtig. Die Leuchtsticker der Gemeinde Vaduz machen euch – Erwachsene wie Kinder, zu Fuss oder auf dem Fahrrad – schon aus bis zu 300 Metern Entfernung erkennbar. Gerade auf dem Schulweg bieten sie eine zusätzliche Sicherheit.

Ob auf Jacke, Rucksack oder Fahrrad: Einfach aufkleben und sicherer unterwegs sein. Die Leuchtsticker werden in Europa hergestellt, sind absolut unbedenklich in der Anwendung und sorgen für mehr Sicherheit im Strassenverkehr. Ab sofort sind sie beim Empfang im Rathaus kostenlos erhältlich (solange der Vorrat reicht).



Handwerk in Perfektion

Diese Worte findet man nicht nur auf der Webseite des Metallbaubetriebs, sondern sie prägen auch das Gespräch mit Mario Zandanell, das wir für diese Ausgabe des «Einblick» geführt haben. Seine Leidenschaft für individuelle Lösungen prägen sein Handwerk in höchster Qualität und Perfektion.

Vor 40 Jahren zog Mario Zandanell zusammen mit seiner Frau Regina von Osttirol nach Liechtenstein. Im Gepäck steckten einerseits die Offenheit für etwas Neues und andererseits die Überzeugung, dass er ein sehr gut ausgebildeter Metallbauer ist und in Liechtenstein Fuss fassen kann. Die ersten Jahre verbrachte er als Angestellter in zwei unterschiedlichen Metallbau-Unternehmen. 1996 gründete er seinen eigenen Betrieb, die Mario Zandanell AG. Andererseits hatte Mario auch kleine geschmiedete Figuren im Koffer – vom Kruzifix bis zum Motorrad inkl. Fahrer – alle aus dem Keller seines Vaters, einem Kunstschmied, der auch in seiner Freizeit schmiedete. Der 8-jährige Mario schmiedete dort mit Freunden Steinschleudern und legte damit wohl den beruflichen Grundstein und erlernte das spezielle Feingefühl für Metall. Die Freude am Kreieren prägt noch heute sein Entwerfen und Gestalten ganz unterschiedlicher

Lösungen. Wir alle kennen den Schirm an der Aeulestrasse: «Umbrella Zb» entworfen für die LIGHA 2022. Das Kunstwerk aus Chromstahl und mit flüssiger Bronze beschichtet hat die Gemeinde Vaduz 2023 gekauft. Das Symbol für Schutz und Geborgenheit erfreut Gross und Klein und ist ein gerne benutztes Fotosouvenir aus Vaduz.

Feingefühl und modernste Technik

Treppen, Cheminées, Geländer, Tore, Fassaden, Vordächer, Schmiedearbeiten, aber auch Kunstwerke werden an der Vaduzer Wuhrstrasse 21 mit viel Liebe zum Detail geplant und mit höchster Präzision gefertigt. Mario arbeitet zusammen mit vier Metallbauern, einer Metallbauerin sowie seiner Frau Regina, die für die Administration zuständig ist. Dazu kommen noch zwei Auszubildende. Die Lehrzeit zum Metallbauer dauert vier Jahre.



Ein ganz besonderes Projekt von Mario Zandanell:
Eine rollstuhlgängige Schaukel.

Die Kundschaft kommt aus Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich und natürlich auch aus seinem geliebten Liechtenstein. Sein Können wird von Mund zu Mund weiterempfohlen. Der



Das Paul-Klee-Zentrum in Bern wurde von Zandanell überdacht.

Zandanell & Metall

Wuhrstrasse 21
9490 Vaduz

Telefon +423 233 33 60
mario@zandanell.li
zandanell.li



Die Geländer in der Hofstätte Hintergass 35/37 wurden von Zandanell & Metall produziert und montiert.

erste Entwurf entsteht nach der Besprechung mit der Kundschaft in Marios Kopf. An der Idee weiterentwickelt wird dann ausschliesslich am Computer, alles per 3D. Das Ausmessen erfolgt hauptsächlich mit einem 3D-Scanner. Das grösste Projekt bis jetzt war wohl die optische Überdachung des Paul-Klee-Zentrums in Bern von Renzo Piano mit einer Fläche von ca. 10'000 m². Eine spitzfindige, nichtbegehbare Konstruktion, die u.a. auch der schweren Schneelast im Winter gerecht werden muss.

Mario lobt immer wieder die gute Zusammenarbeit mit den Auftraggebern, sei es ein Architekt, die Gemeinde Vaduz oder auch private Bauherr/innen. Sein Gespür für das speziell angefertigte Einfahrtstor, eine kunstvoll gestaltete Skulptur, deren Einzelteile an Oldtimer erinnern oder schlichte Handlaufdetails eines Treppenhausegeländers prägen das grosse Können. Tief berührt ist Mario Zandanell, wenn er über die rollstuhlgängige Schaukel berichtet, die er für das Heilpädagogische Zentrum in Schaan kreierte und herstellte. «Die leuchtenden Kinderaugen bei der Eröffnung werde ich nie vergessen», meint Mario und strahlt über das Gesicht und meint, dass eine solche Rollstuhlschaukel eigentlich in jeder Liechtensteiner Gemeinde aufgestellt werden sollte.

Es ist ruhig draussen in der Werkstatt. Seit Neuestem gehen seine Leute bereits am Freitagmittag ins Wochenende, um dann am Montag gestärkt z. B. an einer kniffligen Innentreppe weiterzuarbeiten. Mario hingegen sitzt immer noch am Computer und tüftelt an einer abschwenkbaren Dachterrassentreppe, ein weiteres Meisterwerk in höchster Perfektion.

Vor hundert Jahren und ganz in Weiss ...

... nämlich am 28. August 1925 wurde der Tennisclub von Gertrud Sommerlad gegründet und bestand damals aus rund zehn Mitgliedern, sie trugen ausschliesslich weisse Kleider. Heute oder 100 Jahre später sind es rund 285 Jugendliche und Erwachsene, die bunt gekleidet ihre Freizeit beim Tennisspielen verbringen.

Ende August wurde das 100-Jahr-Jubiläum gross gefeiert. Präsident Robin Hemmerle konnte mehr als 150 Teilnehmende begrüssen. Auf dem Programm standen die Clubmeisterschaften der Junioren und Erwachsenen, ein feines Abendessen, das Gewinnen toller Tombolapreise und das gemeinsame Feiern. Eine Hüpfburg liess die Kinderherzen höherschlagen. Dann und wann wurde im Laufe des Abends auch über die vergangenen Zeiten erzählt.

Weisst du noch?

Angefangen hat alles auf einem Platz hinter dem Hotel Falknis. Gertrud Sommerlad, die Frau des Architekten Ernst Sommerlad, war Präsidentin, Platzwartin, Aktuarin und vieles mehr in einer Person. 1941 wurde das Gelände umgenutzt und der Tennisclub übersiedelte zum damaligen Waldhotel. Gespielt wurde auf einem Platz. Heute spielen die Kinder und Jugendlichen und die

Tennisclub Vaduz

Postfach 845
9490 Vaduz
tcvaduz@outlook.com
tcvaduz.li

Präsident
Robin Hemmerle



Das jährliche Sportcamp stellt für die Kinder und Jugendlichen immer einen Höhepunkt dar.



Die Tennisanlage beim ehemaligen Waldhotel.



Im letzten Jahr durfte sich der TC Vaduz über den Titel Schweizermeister freuen.

Erwachsenen auf dem Waldhotelareal draussen auf fünf Sand- und einem in diesem Jahr neu erbauten Rebound- bzw. Hartplatz. Bei Regen und im Winter fliegen die Tennisbälle in der Tennishalle an der Schaanerstrasse mit vier Teppichplätzen hin und her. Gespielt wird jeweils über zwei Gewinnsätze oder einfach so, weil es Freude bereitet.

Da noch keine Meister vom Himmel gefallen sind, bietet der Club auch das Erlernen des Spiels an. Zuständig für die Tennisschule für jedes Alter und jede Spielstärke ist Björn Weigl. Und wer eine Pause braucht, lässt sich im clubeigenen Restaurant draussen und drinnen kulinarisch von Ivan del Vecchio italienisch verwöhnen. Die Plätze wurden immer wieder restauriert. Stolz ist der TC Vaduz, dass die Anlage seit 2011 behindertengerecht ist und sich seither auch Spielerinnen und Spieler im Rollstuhl spielerisch messen können.

Beliebter Breitensport

Das Hauptziel des Tennisclubs Vaduz ist, den Breitensport zu fördern und zu pflegen. Für die Spitzenspielerinnen und Spitzenspieler bzw. den Leistungssport ist der Landesverband zuständig. Dazu gehört auch die Tennisschule für die Kinder und Jugendlichen, die neben der Schule für die Wettkämpfe vorbereitet werden.

Natürlich will sich auch der Breitensportler und die Breitensportlerin messen. So nehmen seit vielen Jahren immer wieder Teams an den Interclub-Meisterschaften in der Schweiz teil. Aktuell sind es acht Teams mit je maximal sechs Spielenden. Und zur Freude aller wurden die Männer-teams +45 und +55 im vergangenen Juni in Burgdorf bei Bern Schweizermeister.

Der TC Vaduz ist Mitglied des Landessportverbandes. Der Tennisclub finanziert sich über die Clubbeiträge sowie die Einnahmen aus dem Hallenspielbetrieb. Der Tennisplatz gehört dem Verein, die Tennishalle der Gemeinde Vaduz. Verantwortlich für den Ablauf und alles, was dazu gehört, ist der Verein zusammen mit dem Platz- und Hallenchef Martin Biberschulte.

Und wer noch mehr wissen möchte, so Robin Hemmerle, ist jederzeit herzlich zum Schnuppern direkt vor Ort willkommen oder orientiert sich über die Webseite.





Achtsamkeit im Schulalltag

Im Schuljahr 2025/26 widmen sich die Gemeindeschulen Vaduz dem Thema Achtsamkeit. Dieses wichtige Jahresthema steht im engen Zusammenhang mit dem schulischen Leitbild und soll die emotionale, soziale und kognitive Entwicklung der Kinder gezielt fördern.

Achtsamkeit bedeutet, mit voller Aufmerksamkeit im Hier und Jetzt zu sein – ohne zu urteilen. Für Kinder heißt das, ihre eigenen Gefühle bewusst wahrzunehmen, sich selbst und andere besser zu verstehen, Umweltreize achtsam zu verarbeiten und mit Stress sowie Konflikten gelassener umzugehen. Gerade in der Schule kann Achtsamkeit einen bedeutenden Beitrag dazu leisten, dass Kinder ihre Konzentration verbessern, emotional ausgeglichener sind und sozial kompetenter handeln.

Studien belegen, dass Achtsamkeitstraining in Schulen das Wohlbefinden der Schüler/innen steigert und ihre Lernfähigkeit positiv beeinflusst. Entsprechend vielseitig sind die positiven Wirkungen von Achtsamkeit: Sie hilft beim Lernen durch verbesserte Aufmerksamkeit und weniger Ablenkung, fördert die emotionale Entwicklung durch die bewusste Auseinandersetzung mit Gefühlen, stärkt Mitgefühl und Empathie im sozialen Mit-



Die Stille geniessen.

einander, unterstützt bei der Stressbewältigung und verbessert die Selbstwahrnehmung – Kinder erkennen ihre eigenen Bedürfnisse, Stärken und Grenzen klarer.

Um Achtsamkeit ganzheitlich im Schulalltag zu verankern, bieten sich verschiedene Übungen an, die je nach Situation und Altersstufe eingesetzt werden können. Dazu zählen einfache Atemübungen wie «3 Atemzüge», Geräuschkreisen zur Schulung der Sinne, Body-Scans zur Förderung des Körperbewusstseins oder auch Dankbarkeitsrunden zur Stärkung des positiven Miteinanders. Weitere Methoden wie achtsames Lesen und Schreiben sowie der Einsatz eines Gefühlsbarometers helfen den Kindern, ihre Aufmerksamkeit zu fokussieren und ihre emotionale Lage besser einzuordnen.



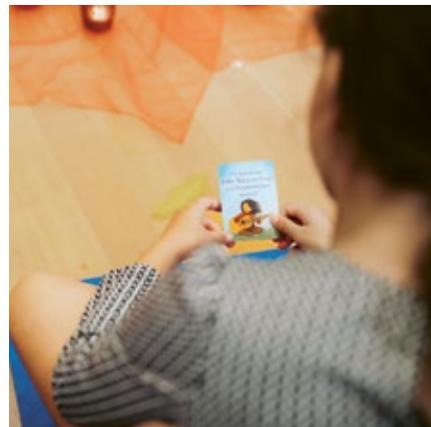
Achtsamkeitsübung «Body-Scan» –
eingesprochen von einer Schülerin.



SRF-Bericht zum Thema «Acht-
samkeit kann Stress im Schulzimmer
reduzieren».

Ein besonderes Beispiel für gelebte Achtsamkeit ist der Body-Scan: Dabei richten die Kinder ihre Aufmerksamkeit bewusst auf einzelne Körperteile, um innere Ruhe und Selbstwahrnehmung zu fördern. Über diesen QR-Code ist eine Audiodatei mit einer angeleiteten Body-Scan-Übung abrufbar – gesprochen von einer Schülerin unserer Schule. So können alle selbst erleben, wie eine solche Achtsamkeitsübung klingt – und vielleicht gleich mitmachen.

Achtsamkeit in der Schule zu fördern, ist folglich keine zusätzliche Aufgabe, sondern ein wertvolles Werkzeug, das den gesamten Schulalltag bereichert. Mit regelmässigen Übungen lernen die Schülerinnen und Schüler, bewusster mit sich selbst und ihrer Umgebung umzugehen – eine Fähigkeit, die weit über die Schulzeit hinaus von Bedeutung ist. Gerne verweisen wir auf eine interessante Seite auf SRF zum Thema «Achtsamkeit kann Stress im Schulzimmer reduzieren».



Die Gedanken fliessen lassen.



Gemeinsame Yogaübungen.



Sich und andere spüren lernen.

Schinderböchel

Der Schinderböchel bezeichnet ein Strassenstück, das von der Landstrasse im Vaduzer Heiligkrüz in Richtung Nordosten abzweigt. Da diese Strasse steil ansteigt, war sie für die Zugtiere eine Schinderei, so die volkstümliche Deutung. Von hier aus zweigt nach rechts eine gleichnamige Sackgasse in Richtung Spania ab. Böchel oder Büchel wiederum bedeutet so viel wie Hügel.

Der Begriff Schinder kennzeichnet einen «Abdecker». Ein Abdecker, auch Waser genannt, verwertete und beseitigte tote Tiere. In Vaduz war der Abdecker über Jahrhunderte auch als Scharfrichter tätig, der Todesurteile vollstreckte. Die Tätigkeiten des Abdeckers und des Scharfrichters galten als «unrein». Die für diese Aufgaben zuständige Familie wohnte im 2002 abgebrochenen Scharfrichterhaus an der Spania-gasse. Früher war dies der südliche Dorfrand von Vaduz.





Mitwirkungstag der Gemeinde Vaduz

Datum & Uhrzeit

Sonntag, 26.10.2025
14.00–17.00 Uhr

Ort

Vadözner Huus

Anmeldung



Folge uns auf Instagram

@camaleonfl
@gemeindevaduz

Gestalte dein Dorf mit, wir zählen auf dich!

Seit Mai 2024 ist die Gemeinde Vaduz UNICEF-zertifizierte «Kinderfreundliche Gemeinde». Bisher wurden unter anderem Workshops, Umfragen und ein Partizipationsnachmittag durchgeführt. Nun folgt ein Mitwirkungstag für Jugendliche.

Am Sonntag, 26. Oktober 2025 findet ab 14.00 Uhr im Vadozner Huus ein Mitwirkungstag statt. Damit wird den Jugendlichen eine aktive Mitsprache ermöglicht. Ziel ist es, die Bedürfnisse, Ideen und Anliegen der 12- bis 18-Jährigen besser zu verstehen und sie in die Gestaltung der Gemeinde einzubeziehen. Der Anlass fördert die Mitbestimmung junger Menschen und soll dazu beitragen, Vaduz jugendfreundlicher und zukunftsorientierter zu gestalten.

Organisiert wird der Mitwirkungstag von der Jugendkommission und dem Team der Offenen Jugendarbeit Vaduz / Jugendcafé Camäleon. Unterstützung erhält das Projektteam dabei von Bürgermeister Florian Meier, von Mitgliedern der Arbeitsgruppe Kinderfreundliche Gemeinde und von Mitarbeiter/innen der Gemeinde.

Als Vorbereitung für den Anlass wird seit dem Frühling eine Umfrage mittels QR-Codes bei den Jugendlichen durchgeführt. Ziel der Umfra-

ge ist es herauszufinden, an welchen Orten sich die Jugendlichen gerne aufhalten, warum sie sich dort gerne aufhalten und welche Verbesserungsvorschläge/-wünsche sie für die Orte haben. Die Umfrage wird als Ist-Analyse für den Mitwirkungstag verwendet. Am Mitwirkungstag sollen die Anwesenden in einer Visionierungs-Phase konkrete Ideen zur Gestaltung der Plätze sammeln und entwickeln. Die Ideen werden in einem letzten Schritt bezüglich Umsetzbarkeit und Realisierbarkeit analysiert. Schlussendlich werden die besten Ideen zur Weiterbearbeitung an die Gemeindeverwaltung übermittelt, bevor das Feedback zurück an die Jugendlichen geht, was realistisch umsetzbar ist und was nicht.

Vom Korn zum Brot: Lernen auf dem Ernährungsfeld Vaduz

Nahrungsmittel kommen nicht aus dem Supermarktregal. Wie viel Arbeit vom Anbau bis zum fertigen Produkt dahintersteckt, erleben Kinder auf dem Ernährungsfeld Vaduz.

Im August besuchte die 4. Klasse der Primarschule Vaduz das Ernährungsfeld, um zu erfahren, wie Lebensmittel entstehen und welchen Wert die regionale Produktion hat. Die Kinder lernten, wie Getreide angebaut, gesät und geerntet wird, wie reife Körner schmecken, welchen Weg sie von Feld über Mühle bis in die Bäckerei nehmen und wie daraus Brot entsteht. Ein besonderes Highlight: das Platz nehmen im Mähdrescher. Für viele war es das erste Mal und ein Erlebnis, das lange in Erinnerung bleiben wird.

Mehr als nur Getreide

Nicht nur Getreide steht im Mittelpunkt: Auch Milch-, Fleisch- und Eierproduktion werden in Zusammenarbeit mit Vaduzer Landwirtschaftsbetrieben auf dem Ernährungsfeld veranschaulicht. Auf diese Weise entwickeln die Kinder ein Bewusstsein für die Herkunft und Herstellung unserer Lebensmittel.



Das Ernährungsfeld ermöglicht es hautnah, die Produktion von Nahrungsmitteln vom Feld bis zum Teller zu erleben.

Ernährungsfeld
Vaduz

Nähere Informationen und Anfragen

Dr. Florian Bernardi
Klaus Büchel Anstalt
T +423 375 90 50

Vielfalt auf kleiner Fläche

Auf dem Ernährungsfeld wachsen Getreide, Gemüse, Wurzel- und Hülsenfrüchte. Der Anbau erfolgt auf kleiner Fläche mit Blühstreifen, wobei neue Kulturen erprobt und kleine Mengen verarbeitet werden. Das Ernährungsfeld ist frei zugänglich und befindet sich im Haberfeld.

Vom Feld in den Hofladen

Bewirtschaftet wird das Ernährungsfeld von der Familie Konrad vom Neufeldhof. Die Produkte sind in ihrem Hofladen erhältlich und werden im Oktober zudem an der diesjährigen OLMA in St. Gallen am Liechtenstein-Stand präsentiert.



Die Kinder ernten Getreide und pflegen die Sandlinse zur Förderung von bodennistenden Wildbienen.

Aktion

Verkauf von Vaduz-Karaffen



Vaduz-Karaffen sind bei der Greber AG und im Liechtenstein Center erhältlich.

Die Gemeinde Vaduz verfügt über ausgezeichnetes Trinkwasser. Wer das Vaduzer Wasser gerne stilvoll bei sich zuhause ausschenken oder Karaffen im Vaduz-Design verschenken möchte, kann diese bei der Greber AG in der Herrengasse sowie beim Liechtenstein Center erwerben.

Wasser ist ein wertvolles Gut, und es ist nicht selbstverständlich, dass es bedenkenlos aus dem Wasserhahn genossen werden kann. Die Gemeinde Vaduz schätzt diese hohe Qualität und hat deshalb Karaffen im Vaduz-Design gestalten lassen. Damit alle aus den schön gestalteten Karaffen trinken können, werden diese in der Greber AG und im Liechtenstein Center zum Verkauf angeboten. Die Gemeinde Vaduz wünscht viel Genuss beim Trinken des frischen Vaduzer Wassers.

Aubündt 12: Nachhaltigkeit zum Wohnen

Im Vaduzer Quartier Aubündt entsteht ein zukunftsweisendes Bauprojekt. Die Geschwister Robert, Luisa und Celia Boss errichten ein ökologisch nachhaltiges Mehrfamilienhaus.

Das neue Gebäude ersetzt ein in die Jahre gekommenes Wohnhaus, das aufgrund von Schimmelbefall, verursacht durch bauliche Mängel, nicht erhalten werden konnte. Anstatt die Liegenschaft zu verkaufen, entschieden sich die drei Geschwister, ein gemeinsames Bauprojekt zu realisieren: bewusst nachhaltig, mit lokalem weitgehend unbehandeltem Holz, minimalem Einsatz grauer Energie und einem zirkulären Ansatz, der Ressourcen schont und über den gesamten Lebenszyklus hinweg denkt.

Das Bekenntnis zu einem ökologischen Baukonzept war keineswegs zufällig: Nachhaltiges Denken und Handeln sind seit jeher fest in der Haltung der Familie Boss verankert. Bereits früh wurden in der Familie Themen wie Solartechnik und Elektromobilität aufgegriffen und aktiv gelebt. Das neue Haus steht somit ganz in dieser Tradition und führt den bewussten Umgang mit Ressourcen konsequent fort.

MFH Aubündt 12

Ort

Vaduz, Liechtenstein

Baufamilie

Geschwister Robert, Luisa und Celia Boss

Architekt

Luis Hilti, Atelier Gapont

Holzbau

Frommelt Holzbau, Schaan

Dokumentation & Begleitung

ZirkulIE, Kompetenzzentrum für zirkuläres Bauen in Liechtenstein, ein Projekt der Stiftung Lebenswertes Liechtenstein

Bauweise

Zirkulärer Holzbau, weitgehend unbehandeltes regionales Holz

Besonderheiten

Verzicht auf Tiefgarage, Integration einer Wärmepumpe, keine zentrale Lüftung, Fokus auf Ressourcenschonung und minimale graue Energie

Geplante Fertigstellung

Ende 2026





So soll das zukunftsweisende Wohnprojekt nach der Fertigstellung aussehen.

Bei der Umsetzung setzt die Baufamilie auf ein stark regionales Netzwerk: Mit dem Architekten Luis Hilti konnte ein Planer gewonnen werden, dem nachhaltiges Bauen ein zentrales Anliegen ist. Realisiert wird das Gebäude durch Frommelt Holzbau, ein Liechtensteiner Unternehmen mit grosser Erfahrung im ressourcenschonenden Holzbau. Das verwendete Material stammt aus der Region; das Holz bildet Tragstruktur und Herz des Hauses. Begleitet wird das Projekt zudem durch die Stiftung Lebenswertes Liechtenstein, deren Wissens- und Netzwerkplattform ZirkulIE zirkuläre Bauvorhaben unterstützt und dokumentiert.

Das Gebäude entsteht weitgehend in Holzbaweise ohne Tiefgarage, aber mit einer durchdachten Raumorganisation, die auf ein Minimum

an versiegelter Fläche setzt. Klassische Kellerräume werden durch ebenerdige Stauräume ersetzt, was den Bedarf an Beton deutlich reduziert. Eine Wärmepumpe sorgt für effiziente Beheizung, auf eine zentrale Lüftungsanlage wurde bewusst verzichtet. Der Einsatz unbehandelten Holzes und der Verzicht auf übertechnisierte Systeme sind Teil eines klaren Low-Tech-Ansatzes.

Herausforderungen blieben dennoch nicht aus. Auch statische Fragen, sommerlicher Wärmeschutz und Materialwahl wurden sorgfältig geprüft. Trotz dieser Anforderungen blieb das Projekt kostenmässig mit konventionellen Neubauten vergleichbar: Ein entscheidender Aspekt auch für künftige Bauherrschaften mit ähnlichen Ambitionen.

Die Gestaltung des Hauses ist Ausdruck der persönlichen Handschrift der Geschwister. Runde Balkone, dekorative Holzelemente und Erkerfenster spiegeln ihre individuellen Vorlieben wider und verleihen dem Haus eine warme, einladende Ausstrahlung. Aubündt 12 soll ein visueller Impuls sein und ein sichtbares Zeichen dafür, dass nachhaltiges Bauen in Liechtenstein nicht nur möglich, sondern auch ästhetisch und wirtschaftlich attraktiv ist.

«Es ist etwas Besonderes, auf dem Grundstück unserer Grosseltern ein solches Projekt realisieren zu können.»

Robert, Luisa und Celia Boss
Baufamilie

Achtsam unterwegs mit dem Hund

Die Naherholungsgebiete in Vaduz und die umliegenden Wälder sind ideal für Spaziergänge mit dem Hund. Damit diese Erholungsräume für alle ein Genuss bleiben, ist die Einhaltung einiger wichtiger Regeln unerlässlich.

Besonders beliebt bei Spaziergängern und Radfahrern sind das Haberfeld, der Pappelweg, der Auweg und der Solarisweg. Diese Wege führen jedoch auch durch sensible Lebensräume zahlreicher Wildtiere. Aus diesem Grund gilt dort – wie auch in weiteren Bereichen – eine generelle Leinenpflicht. Diese umfasst:

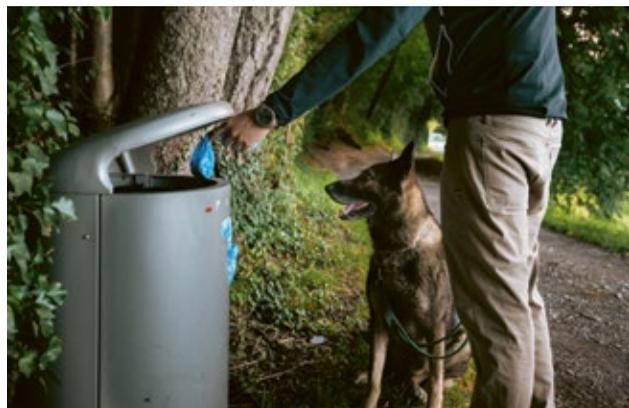
- Park-, Schul-, Spiel- und Sportanlagen
- verkehrsstarke Strassen, Wege und Plätze
- die Fussgängerzone
- Rad- und Waldwege
- Naturschutzgebiete

Der Wald stellt dabei ein besonders empfindliches Ökosystem dar. Unangeleinte Hunde können Wildtiere aufscheuchen oder gar jagen – ein Stressfaktor, der nicht unterschätzt werden darf. Ebenso werden dadurch auch Konflikte mit anderen Erholungssuchenden und Spaziergänger/

innen vermieden. Zudem kann Hundekot, insbesondere auf Futterwiesen, in Gemüsefeldern oder im Wald, eine ernste Gefahr für Nutz- und Wildtiere darstellen. Das Hundegesetz verpflichtet Hundebesitzerinnen und -besitzer deshalb dazu, ihre Tiere im Freien stets zu beaufsichtigen. Zudem gilt: Hundekot ist immer zu entfernen – und zwar überall, insbesondere auf:

- Strassen, Wegen und Plätzen
- Fusswegen und Trottoirs
- Schul-, Spiel- und Sportanlagen
- öffentlichen Grün- und Parkanlagen
- Futterwiesen und Gemüsefeldern
- im gesamten Waldgebiet

Die Gemeinde Vaduz bittet alle Hundehaltenden, sich verantwortungsvoll an die geltenden Vorschriften zu halten – der Natur, den Mitmenschen und den Tieren zuliebe. Für ein respektvolles Miteinander.



Hundekotsäckchen gehören in den Abfalleimer und nicht an den Wegrand gelegt.



Auf Spazier- und Radwegen sowie in weiteren Gebieten gilt die Leinenpflicht.

Hundekot korrekt entsorgen – Rücksicht zeigen!

Hundekot und gefüllte Hundesäckchen gehören in den Abfalleimer, nicht auf den Wegrand oder ins Gras gelegt.

Die Mitarbeitenden im Unterhalt treffen bei der Pflege von Grünflächen und Waldwegen immer wieder auf liegengelassene Säckchen – besonders beim Aus- und Rasenmähen ein grosses Ärgernis.

Das ist nicht nur unhygienisch und respektlos, sondern erschwert die Arbeit und verursacht zusätzliche Kosten.

Deshalb der Appell an alle Hundehalter/innen: Nehmt Rücksicht und vor allem den Kot eurer Hunde mit!

Pferdeäpfel müssen entfernt werden

Saubere und sichere Wege

Immer wieder wird die Gemeinde Vaduz darauf hingewiesen, dass die Hinterlassenschaften von Pferden Spazierwege, Gehsteige oder die Langsamverkehrsbrücke Vaduz-Sevelen verunreinigen. Deshalb appelliert die Gemeinde an alle Reiter/innen, die Pferdeäpfel umgehend aufzusammeln.

Die Gemeinde Vaduz versteht sich als Gastgeberin für alle, die sich auf dem Gemeindegebiet bewegen – sei es zu Fuss, mit dem Fahrrad oder zu Pferd. Die Wege, Plätze und Infrastrukturen bilden das Rückgrat der Mobilität im Alltag und laden zugleich zum Erleben unserer einzigartigen Landschaft ein.

Damit diese Anlagen dauerhaft attraktiv, sauber und sicher bleiben, braucht es das Engagement aller. Auch Reiterinnen und Reiter sind gebeten, die Hinterlassenschaften ihrer Pferde nach dem Ausritt umgehend zu entfernen. So tragen sie dazu bei, dass Wege hygienisch, rutschfrei und für alle Verkehrsteilnehmenden angenehm nutzbar sind.

Die Gemeinde Vaduz sorgt für eine gute Infrastruktur und bittet alle Nutzerinnen und Nutzer um Unterstützung. Rücksichtnahme und Verantwortung sind die Grundlage für ein respektvolles Miteinander – und dafür, dass sich Einheimische wie Gäste in Vaduz wohlfühlen.



Markt in Vaduz

Das Marktrecht von Vaduz ist 700 Jahre alt. Kaiser Rudolf II. bestätigte es 1592. Es gab Märkte für Vieh und landwirtschaftliche Produkte. Dem Bedeutungsverlust der Landwirtschaft folgte eine Reduktion der Markttage. Geblieben ist der Jahrmarkt Anfang Oktober.

Als die Grafschaft Vaduz um 1342 entstand, war Vaduz wohl bereits Markttort. Über den damaligen Handel mit Tieren und landwirtschaftlichen Gütern ist wenig bekannt. Graf Karl Rudolf von Sulz bat 1592 den Kaiser, ihm das Recht zur Abhaltung von Jahr- und Wochenmärkten erneut zu verleihen. Vaduz zählte damals 59 Haushaltungen mit 370 Menschen. Der Marktplatz lag westlich des herrschaftlichen Wirtshauses (des heutigen Landesmuseums).

Als 1719 das Fürstentum entstand, war der Vaduzer Markt gar eine Konkurrenz für Feldkirch. Es wurden teils auch auf Wochenmärkten Getreide, Vieh, Butter, Schmalz und andere Waren verkauft. 1808 bewarb sogar die Augsburger Zeitung den Markt in Vaduz. Den Besucher/innen wurde damals «eine geringe Ergötzlichkeit an Wein und Brot gratis» gereicht, spendiert aus dem fürstlichen Keller. Wochen- und Monatsmärkte fanden meist von September bis Ende Jahr statt.

Im 20. Jahrhundert führte der Rückgang des Viehhandels zu einer Reduktion der Markttage. Nach 1945 blieb noch der Jahrmarkt bestehen, verbunden mit einer Viehausstellung und -prämierung. Zur Erinnerung an die Weihe der neuen Pfarrkirche am 5. Oktober 1873 findet der Vaduzer Jahrmarkt jeweils am ersten Oktober-Wochenende statt.



Der Vaduzer Jahrmarkt bietet nebst einem grossen Warenangebot auch viel Spass und Unterhaltung. Kinder am 5. Oktober 1987 beim Karussell-Fahren.



Parallel zum Jahrmarkt findet in der Aubündt jeweils eine Viehschau statt, an welcher die schönsten und prächtigsten Tiere prämiert werden. Foto vom 5. Oktober 1987.



«Markt anno dazumal», organisiert 1992 zum Jubiläum 650 Jahre Grafschaft Vaduz.

Der Weg ist das Ziel

«Ob zum kurz Auspowern und langsam hochjoggen oder gemütlich im Wald zu spazieren – der Weg zum Wildschloss ist ideal und wunderschön. Er ist nicht zu weit, auch wenn ich oft froh bin, wenn die letzte Kurve kommt. Für den Rückweg bietet sich ein weiterer Weg an, der ebenfalls zum Wildschloss führt – perfekt für eine schöne Runde. An heissen Tagen spendet der Wald kühlen Schatten und das Wildschloss als Ziel motiviert, den Weg bis zum Ende zu gehen.»

Belinda Kummer

Sachbearbeiterin Empfang



Winterspass auf dem Rathausplatz

Am Freitag, den 7. November, heisst es wieder «Auf die Kufen, fertig, los!», denn um 18 Uhr startet Vaduz on Ice in die neue Saison. Zum Auftaktabend ist der Eintritt frei und die Eisfläche bleibt bis 22 Uhr geöffnet.

Wer sich mit der Familie, Freunden oder Arbeitskollegen spielerisch messen möchte, hat bei einer Partie Eisstockschiessen die optimale Gelegenheit dazu. Zeitslots können online gebucht werden.

Für das leibliche Wohl rund um den Eisplatz sorgen gemütliche Marktstände und die urchige Vadozner Alphötta.

Besondere Highlights für Klein und Gross

Neben dem täglichen Eislaufspass sorgen zahlreiche Veranstaltungen auf dem Eis für Abwechslung. Den Auftakt macht der Fasnachtsbeginn am 11. November um 11.11 Uhr, wenn offiziell die närrische Zeit startet. Zur Feier des Tages spielen die Törmleguger aus Vaduz und bringen beste Stimmung auf den Rathausplatz. Am 19. November folgt der Hello Family-Nachmittag vom Hauptsponsor Coop: An diesem Tag dürfen alle Kinder kostenlos bei Vaduz on Ice aufs Eis. Auch Jamadu ist mit dabei und sorgt mit einem Glücksrad vol-

ler Sofortpreise für leuchtende Kinderaugen. Am 3. Dezember ist der Nikolaus on Ice vor Ort und verteilt seine gefüllten Säckli. Eine Woche später, am 10. Dezember werden am Baloise-Nachmittag Kinder mit einem kleinen Geschenk überrascht.

Die Adventszeit in Vaduz geniessen

Der Dezember in Vaduz hat bekanntlich viel zu bieten. Im Zentrum sorgen die liebevoll gestalteten Stationen des «Weihnachts-Städtles» für magische Momente und laden Passanten zum Mitmachen und Entdecken ein. Auch der traditionelle Christkindle-Briefkasten ist wieder dabei: Alle Kinder, die ihren Wunschzettel bis zum 24. Dezember einwerfen, erhalten nicht nur einen persönlichen Antwortbrief per Post, sondern werden auch mit einer kleinen Überraschung beschenkt.

Vaduz on Ice

Öffnungszeiten

7. November 2025 bis
6. Januar 2026

Alle Informationen zu den detaillierten Öffnungszeiten, den Preisen sowie zu den Buchungsmöglichkeiten finden sich unter vaduz-on-ice.li.



Liechtenstein zählt – Volkszählung 2025 im Dezember

Mitte Dezember findet die Volkszählung 2025 statt. Sie liefert wichtige Informationen zur Situation und Entwicklung des Landes, damit sachlich fundiert diskutiert und entschieden werden kann.

Die Volkszählung 2025 ist vorrangig auf eine Teilnahme per Computer, Tablet oder Smartphone ausgerichtet. Dadurch kann die Erhebung einfach, umweltschonend und kostengünstig durchgeführt werden. Gleichzeitig verbessert sich die Datenqualität, da die Daten nicht erst von Papier auf einen elektronischen Datenträger übertragen werden müssen. Im Dezember wird ein Brief mit den persönlichen Zugangsdaten zum Fragebogen auf volkszaehlung.li versendet. Alternativ ist die Anmeldung auch mit der digitalen Identität eid.li möglich. Ergänzend zum elektronischen Fragebogen wird auch die Teilnahme per Papierfragebogen angeboten.

Informationen von allen für alle

Damit die Ergebnisse aussagekräftig sind, ist das Amt für Statistik auf die Mithilfe aller Einwohnerinnen und Einwohner angewiesen. Die Teilnahme an der Volkszählung ist deshalb verpflichtend – das Ausfüllen des Fragebogens benötigt zirka 15 Minuten.

Welche grundlegenden Informationen durch Volkszählungen zur Verfügung stehen, ist auf volkszaehlung.li abrufbar. Dort gibt es Auswertungen zu verschiedenen Themen. Da die Volkszählung auf einer Vollerhebung beruht, sind die Fallzahlen gross genug, um aussagekräftige Auswertungen auf Gemeindeebene zu erstellen.

Weitere Auskünfte
Unter volkszaehlung.li sind Informationen abrufbar zum Ablauf der Volkszählung, zum Verwendungszweck der Daten, zur Gewährleistung des Datenschutzes und zur Hilfestellung beim Ausfüllen des Fragebogens.

Weitere Auskünfte

Das Amt für Statistik bedankt sich bereits jetzt bei allen für das Mitmachen und freut sich insbesondere über möglichst viele elektronisch abgegebene Fragebogen – damit Liechtenstein zählt.

Volks
zählung
2025

Seniorentermine im Überblick

8. Oktober

Seniorencafé

Vadozner Huus

15. Oktober

Vaduz erleben

Landtagsgebäude

20. Oktober

Strick- und Häkel- nachmittag

Vadozner Huus

22. Oktober

Seniorencafé

Vadozner Huus

5. November

Seniorencafé

Vadozner Huus

12. November

Vaduz erleben

Giessen Hotel &
Coffeehouse

19. November

Seniorencafé

Vadozner Huus

2. Dezember

Vaduzer Adventstreff 70+

Vaduzer-Saal

3. Dezember

Seniorencafé

Vadozner Huus

17. Dezember

Seniorencafé

Vadozner Huus

Die Erlebe Vaduz- Events

7. November bis 6. Januar

Vaduz on Ice

Rathausplatz

1. Dezember bis 6. Januar

Weihnachts-Städtle

Vaduzer Städtle

1. bis 24. Dezember

Adventsprogramm

Vaduzer Städtle

13. & 14. Dezember

Weihnachtsmarkt

Peter-Kaiser-Platz &
Vaduzer Städtle



Alle Seniorentermine unter
vaduz.li/senioren



Alle Erlebe Vaduz-Events unter
erlebevaduz.li

Alle Kultur-Events auf einen Blick

3.–5. Oktober

Jahrmarkt

Vaduzer Städtle

4. Oktober

Prämienmarkt

Aubündt Vaduz

10. & 11. Oktober

Moritz Schädler:

100 Jahre Moritz Schädler

Schlösslekeller

16. Oktober

Kellerquiz

Schlösslekeller

18. Oktober

Henry Camus: Die dunkle Seite der Musik

Schlösslekeller

24. & 25. Oktober

taff theater: Helga räumt auf

Schlösslekeller

25. Oktober

Int. Rheinbergergesellschaft: Geistliches Konzert

Kathedrale St. Florin

31. Oktober

Mondegg: Hier entlang mit reinem Herzen

Schlösslekeller

6. November

Bluebones: Blues & Bones

Schlösslekeller

8. November

Katy Broder: Come with me

Schlösslekeller

Rheinberger Chor Vaduz:

Requiem for Solace

Vaduzer-Saal

9. November

Pensum Nr. 5: Präsentation der Vereinsschrift und Lesungen

Schlösslekeller

Vaduzer Stammtisch:

Oral History einmal anders

Schlösslekeller

12. November

Sibylle Aeberli / Stefanie

Grob: go No-Go s

Schlösslekeller

13. November

Ideencamp #36

Vaduzner Huus

TAK Vaduzer Weltklassik:

David Greilsammer, John Axelrod und SOL

Vaduzer-Saal

Kellerquiz

Schlösslekeller

16. November

4. Matineekonzert | Erlebe SOL, Quartetto di Cremona

Rathausaal

TAK Vaduzer Weltklassik:

Rebekka Bakken, Jörg Achim Keller und hr Big Band

Vaduzer-Saal

Herbstkonzert

Varicanto Chor

Ballenlager Spoerry Areal

Int. Rheinbergergesellschaft: Preisträgerinnenkonzert

Rathausaal

19., 21., 22. & 27. November

Schädler, Schädler, Konrad: Walser-Herbschtmetzgeti

Schlösslekeller

29. November

Jahreskonzert HMV

Vaduzer-Saal

2. Dezember

TAK Vaduzer Weltklassik: Niccolò Morello und Wiener Sängerknaben

Vaduzer-Saal

5. Dezember

Danini: Abnormal

Schlösslekeller

6. Dezember

GrooveLab der Liechtensteinischen Musikschule: Bands on stage

Schlösslekeller

11. Dezember

Kellerquiz

Schlösslekeller

14. Dezember

Ingo und Mathias Ospelt: Ach du liebe Weihnachtszeit!

Schlösslekeller



Alle Kultur-Events unter
vaduz.li/veranstaltungen

Schwimmbad-Saison: Am Ende spielte das Wetter mit

Petrus meinte es im Mai und Juli nicht gut mit dem Wetter. Der Juni prä-sentierete sich mehrheitlich heiss und im August kamen dann endlich alle Sonnenhungrigen voll auf ihre Kosten.

Obwohl die Schwimmbad-Saison als durchwach-sen betrachtet werden kann, zeigen sich Betrei-ber Martin Schnarwiler und Kiosk-Pächter Tobias Wachter am Ende doch recht zufrieden. 65'000 Badegäste tummelten sich in den vergangenen Monaten im schönen Freibad Mühleholz und lies-sen sich zum Teil auch von den Regentagen nicht beeindrucken.

Vielfältiges Programm für alle

Neben den Schwimmbecken mit den Rutschen, dem Strömungskanal und dem Wellenbad nutz-ten viele die unterschiedlichen Sportfelder und tobten sich beim Fussball und Beachvolleyball aus. Auch die After Work Lounge mit gratis Ein-tritt, Live DJ und feinen Speisen und Getränken lud zum Chillen ein. Frühaufsteher kamen beim Frühschwimmen wieder voll auf ihre Kosten. Neu im Programm waren unterschiedliche Yoga-An-gebote, die sehr gut angenommen wurden. Mit

dem traditionellen Schaufahren der Modellschif-fe und dem erstmaligen Hundeschwimmen am 17. September 2025 wurden die Tore des Schwimm-bades Mühleholz geschlossen.

Nach der Saison ist vor der Saison. Die Ver-antwortlichen schmieden bereits Pläne für das nächste Jahr. Damit können sich alle, die ins Schwimmbad kommen, wieder auf eine ab-wechslungsreiche und tolle Badesaison freuen.

Zahlen und Fakten Badesaison 2025

Besucher/innen gesamt

ca. 65'000

Stärkste Badetage

22. und 29. Juni 2025 mit jeweils
rund 3'500 Badegästen

Verkaufte Abos

1'000 Saisonkarten

ca. 1'000 10er-Abos

110 Familien-Saisonkarten



Brockenstube & Museum feierlich eröffnet

Am 23. August 2025 feierte der Frauenverein Vaduz die Eröffnung der Brockenstube in neuen, grösseren Räumlichkeiten im Gewerbeweg 23. Damit konnte nicht nur das Angebot der beliebten Verkaufsstelle erweitert werden – zugleich wurde im zweiten Obergeschoss das Museum «Doozmool» eingeweiht.

Die Brockenstube ist seit vielen Jahren fester Bestandteil des Dorflebens: Hier finden Gegenstände ein zweites Zuhause und werden dem Kreislauf wieder zugeführt. Mit dem Umzug kann das Sortiment übersichtlicher und grosszügiger präsentiert werden.

Im Obergeschoss zeigt das Museum «Doozmool» auf fünf Themeninseln – Küche, Waschküche, Wohnstube, Schlafen und die Geschichte der Brockenstube – wie das Leben in Vaduz früher aussah. Die Sammlung umfasst rund 6'700 Objekte und erzählt Geschichten vom Alltag bis zu besonderen Traditionen.

Öffnungszeiten

Brockenstube

Donnerstag und Samstag
14.00 bis 17.00 Uhr

Museum «Doozmool»

Samstag 14.00 bis 17.00 Uhr,

Führungen sind auf Anfrage
möglich unter wohnmuseum-vaduz@fl1.li

Alle Informationen

frauenvereinvaduz.li/
brockenstubevaduz



Die Freude anlässlich der Eröffnung der Brockenstube war bei allen gross.

Staatsfeiertag 2025: Was für ein Fest



Albi der Zauberfuzzi auf dem Peter-Kaiser-Platz.

Am 15. August 2025 lud Vaduz als Gastgebergemeinde des Staatsfeiertags auf den Peter-Kaiser-Platz ein. Unter dem Motto «Ein Jahr in Vaduz» präsentierten Vaduzer Vereine und Organisationen ein vielfältiges Programm, das Gross und Klein begeisterte. Mitgetragen wurde der Tag von lokalen Partnern sowie von der Bürgergenossenschaft Vaduz.

In bester Sommerstimmung erwartete die Besucherinnen und Besucher ein abwechslungsreicher Mix aus Unterhaltung, Genuss und Erlebnis. Vaduz zeigte dabei seine ganze Vielfalt.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die uns auf dem Peter-Kaiser-Platz besucht und den Staatsfeiertag gemeinsam mit uns gefeiert haben.

Herzliche Gratulation



Das glückliche Brautpaar vor der Kathedrale in Vaduz.

Der Samstag, 30. August 2025 war für das Fürstentum Liechtenstein und Vaduz ein ganz besonderer Tag. I. D. Prinzessin Marie Caroline von und zu Liechtenstein vermählte sich mit Herrn Leopoldo Maduro Vollmer in der Kathedrale in Vaduz.

Bürgermeister Florian Meier gratulierte persönlich sowie im Namen der Gemeinde Vaduz zu diesem besonderen Ereignis. Er wünschte dem Paar für die gemeinsame Zukunft Liebe, Vertrauen, Gesundheit und viele erfüllende gemeinsame Momente.

Baustart für Liechtensteins erste Kletterhalle



Der Spatenstich der Kletterhalle wurde feierlich begangen.

Mit dem Spatenstich am 9. September 2025 startete das seit vielen Jahren geplante Projekt «Rhiblok» im Vaduzer Mühleholz. Der Liechtensteinische Alpenverein wird dort bis voraussichtlich Ende 2026 eine Kletterhalle errichten, die den Kletter- und Bouldersport einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen wird. Auch für den Schulsport soll die Halle genutzt werden, was Bürgermeister Florian Meier besonders freut. Gemeinsam mit der Gemeinde Schaan hat Vaduz das entsprechende Grundstück im Baurecht an den Alpenverein vergeben. Ebenso haben beide Gemeinden jeweils CHF 250'000.00 für die Realisierung der Kletterhalle bewilligt.

Rückblick Spiel- und Sporttag



Die schnällscta Knöpfli mit Bürgermeister Florian Meier.

Am 13. September fand der alljährliche Spiel- und Sporttag auf dem Gelände des Rheinpark-Stadions statt. Insgesamt 14 Sportvereine aus Vaduz nutzten die Gelegenheit, ihre Angebote den Kindern und Jugendlichen vorzustellen. Mit dabei waren unter anderem der Eislaufverein, der Badminton Club, die Pfadfinder, der Zimmerschützenverein, der FC Vaduz, der Skiclub und der Tennisclub.

Ein besonderes Highlight war erneut der vom Leichtathletik Club Vaduz organisierte «Schnällscht Vadozner Knöpfli»-Lauf, den in diesem Jahr Elijah Kadenyo und Lea Thöny für sich entscheiden konnten. Darüber hinaus sorgten Kinderschminken, Ponyreiten, Bungy-Trampolin, Human Kicker, die Pumptrack-Anlage sowie leckere Speisen und Getränke für beste Unterhaltung.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Beteiligten für ihr grossartiges Engagement, das diesen Tag so besonders gemacht hat!

Rückblick

1

Schottland auf Besuch in Vaduz

Anlässlich des Fussball-Freundschaftsspiels Liechtenstein gegen Schottland organisierte der Verein «The Princely Liechtenstein Tattoo» eine Fanzone auf dem Rathausplatz. Livemusik, Dudelsackklänge, kühle Getränke und feine Speisen vom Neufeldhof sowie Schnurrli sorgten für eine fantastische Stimmung. Zahlreichen Schotten und viele Einheimische genossen einen wunderbaren Tag – Feierlaune inklusive.

2

Fronleichnam

Elf Tage nach Pfingsten feiert ganz Liechtenstein das «Hochfest des Leibes und Blutes Christi», so auch Vaduz. Am 19. Juni 2025 wurde in einer feierlichen Prozession das Allerheiligste durch das blumengeschmückte Städtle und wieder zurück zur Kathedrale getragen. Baldchinträger/innen waren dieses Jahr Bürgermeister Florian Meier, Vizebürgermeisterin Antje Moser, Gemeinderätin Priska Risch-Amann und Gemeinderat Josef Feurle. Die Harmoniemusik begleitete auch dieses Jahr die Prozession und lud im Anschluss die Bevölkerung zu einem keinen Ständchen ein.

3

Truubagässler Fest

Gesellig und fröhlich ging es beim 14. «Vadozner Truubagässler-Fäscht»

zu und her. Am 25. Juni 2025 traf sich Gross und Klein ab 16 Uhr auf dem Festplatz zwischen der Kasperigass und Hintergass im Mitteldorf. Zum Fest bei strahlend schönem Wetter und über 30 Grad Wärme spielte bereits zum dritten Mal die Kapelle «Trio Ländle 3» mit Walter, Toni und Max, serviert wurden Vaduzer Weine und Spezialitäten. Die Winzergenossenschaft Vaduz konnte zahlreiche Gäste empfangen, so schaute auch Bürgermeister Florian Meier auf ein Gläschen vorbei.

4

Verbandsmusikfest – Auszeichnungen

Am Verbandsmusikfest in Mauren am 27. Juni 2025 wurden vier Mitglieder der Harmoniemusik Vaduz für ihre langjährige Treue und ihr musikalisches Engagement ausgezeichnet. Stefanie Keller und Marlies Marty wurden für 30 Jahre Mitgliedschaft geehrt, Urs Waser und Siegfried Kofler durften auf 40 Jahre aktives Musizieren zurückblicken. Bürgermeister Florian Meier gratulierte den Jubilarinnen und Jubilaren im Namen der Gemeinde Vaduz und würdigte ihren langjährigen Einsatz. Anerkennung erhielten auch Nayeli Vazquez Dominguez und Isabelle Zäch, die beide das Leistungsabzeichen in Silber entgegennehmen konnten.

5

Feuerwehrfest

Am Landesfeuerwehrtag in Balzers wurde Andreas Nägele das Ehrenabzeichen für 30 Jahre Feuerwehrdienst verliehen. Kommandant Alfred

Verling und Bürgermeister Florian Meier gratulierten Andreas und dankten ihm für seinen wertvollen Einsatz für Vaduz.

6

Beatles Party

Die wohl bekannteste und erfolgreichste Beat-, Rock- und Popgruppe der Welt – The Beatles – wurde 1956 als «The Quarrymen» gegründet. Auch in Liechtenstein waren die Menschen von den musikalischen «Pilzköpfen» begeistert und sie sind es bis heute geblieben. Grund genug also für den Kulturverein Triangel, die Beatles-Ära mit John, Paul, George und Ringo am 8. und 9. August 2025 wieder aufleben zu lassen, Erinnerungen zu wecken und mit dem unverwechselbaren Sound Menschen von Jung bis Alt zu begeistern.

7

Vaduz Classic

Vom 28. bis 30. August 2025 war ganz Vaduz hochmusikalisch. Weltstars, renommierte Orchester und international bekannte Künstler/innen aus der Region spielten am «Vaduz Classic» auf der grossen Open-Air-Bühne neben dem Rathaus, im Vaduzer-Saal und im Café im Kunsthaus. Auf dem Programm standen die klassische Musik, Cassic meets Jazz, Classic meets Electro und das beliebte Familienkonzert mit bekannten Melodien und Tanz. Auch dieses Jahr zog das Festival viele Musikbegeisterte an, auch wenn sich der Wettergott nicht nur von seiner besten Seite zeigte.



8

Senioren Ausflug nach Appenzell

Rund 130 Seniorinnen und Senioren liessen sich im August 2025 den 67. Seniorenausflug «Ehre dem Alter» nicht entgehen. Mit dem Bus ging es nach Appenzell, wo es Zeit für einen Bummel durch das schöne Dorf gab. Anschliessend erwartete das Romantikhotel Säntis in Appenzell die Gäste für ein feines Mittagessen. Im Anschluss fand eine Dorfführung in Gruppen statt. Wieder zurück in Vaduz bildete ein Zvieri – auch für die Daheimgebliebenen – im Vaduzer-Saal den Abschluss dieses erlebnisreichen Tages. Dort sorgte die Liechtensteiner Alphonrgruppe Walserecho für musikalische Unterhaltung.



9

Genussfestival

Bereits zum 4. Mal kochten Spitzenköchinnen und -köche von nah und fern am 6. und 14. September 2025 ihre kulinarischen Kreationen. Diese Köchinnen und Köche können sich gemeinsam über 300 Gault-Millau-Punkte und einige Sterne auf die Kochhaube schreiben. Aber nicht nur unter dem überdachten Rathausplatz, sondern auch in allen Restaurants und Geschäften gab es während rund 10 Tagen exklusive Gaumenerlebnisse zu geniessen – von der Degustation über Kochkurse bis zu speziellen Genussabenden.



Personelles

Dienstjubiläen

30 Jahre

–

Marc Konrad

1. September 2025,

Mitarbeiter Werkbetrieb

Martin Fehr

14. September 2025

Mitarbeiter Werkbetrieb

25 Jahre

–

Hans-Peter von Felten

1. September 2025

Projektleiter Tiefbau

Eintritte

Antonio Ferreira

1. Juli 2025

Mitarbeiter Werkbetrieb

Bigna Werren

1. August 2025

Sachbearbeiterin

Steuerdienste

Marco Hohenegger

1. September 2025

Projektleiter Hochbau

Austritte

Andrea Noser

31. Juli 2025

Sachbearbeiterin

Finanzdienste

Fernando Batista

31. Juli 2025

Fachmann Betriebs-

unterhalt Hausdienst

Claudio Hager

31. Juli 2025

Hauswart/Bereitsteller

Veranstaltungsstätten

Katja Wolf

31. August 2025

Sachbearbeiterin

Personaldienste

Prüfungserfolge Lehrabschluss

Fernando Batista

Fachmann Betriebsunter-

halt Hausdienst FZ

Valentin Konrad

Forstwart FZ

3 Fragen an

Marco Hohenegger



Projektleiter Hochbau

Marco, du bist seit 1. September 2025 Projektleiter im Bereich Hochbau. Welches sind deine aktuellen Projekte?

Der Umbau, die Sanierung und Erweiterung des Landwirtschaftsbetriebs Riethof, der Neubau eines Solarfaltdachs beim Fabrikweg/Spoerry, die Erweiterung des Minigolfgebäudes und eine Machbarkeitsstudie für das Parkhaus Marktplatz.

Wo gibt es spezielle Herausforderungen?

Herausforderungen in den kommenden Jahren werden – wie in allen Branchen – die Digitalisierung sowie der Umgang mit KI und ChatGPT sein. Speziell in der Baubranche ist der digitale, modellbasierte Prozess mit BIM (Building Information Modeling – Bauwerks- und Gebäudedatenmodellierung) noch zu intensivieren und weiter voranzutreiben, damit künftig Informationsverluste vermieden und Fehler frühzeitig erkannt werden können.

Wie hast du dich im Team eingelebt?

Ich lege Wert auf eine respektvolle und konstruktive Kommunikation, bin bereit, immer wieder Neues zu lernen und bringe mich mit meinen Fähigkeiten, Erfahrungen und Stärken ein, um gemeinsame Ziele zu erreichen.

Durch meine seit März 2024 50%-Tätigkeit als externer Mitarbeiter bei der Gemeindebauverwaltung kannte ich bereits das Team und die Abläufe. Von den Mitarbeitenden wurde ich sehr gut aufgenommen und fühle mich gut integriert.

Alles Gute zum Geburtstag



Maria Rosa Walser, 90 Jahre

Maria Rosa Walser feierte am 16. Juni 2025 ihren 90. Geburtstag. Vizebürgermeisterin Antje Moser gratulierte gemeinsam mit den Trachtenfrauen Marlies Chesi und Trudy Nigg herzlich zu diesem Jubiläum.



Hans Ackermann, 90 Jahre

Hans Ackermann feierte am 30. Juni 2025 seinen 90. Geburtstag. Bürgermeister Florian Meier gratulierte gemeinsam mit den Trachtenfrauen Barbara Beck und Olga Sieradzki herzlich zu diesem Jubiläum.



Victor Oberhofer, 90 Jahre

Victor Oberhofer feierte am 4. Juli 2025 seinen 90. Geburtstag. Bürgermeister Florian Meier gratulierte gemeinsam mit den Trachtenfrauen Trudy Nigg und Marlies Chesi herzlich zu diesem Jubiläum.

Findest du die 5 Unterschiede?



Von der Alpe ins Tal

Beim jährlich stattfindenden Alpbtrieb kehrt das Vieh zurück ins Tal. Festlich geschmückt und begleitet von Hirten und Bauern ist es ein lebendiges Brauchtum und wichtiges Ereignis für die Alp Pradamee.

Gewinnspiel

Der FC Vaduz ist sportlicher Botschafter unserer Gemeinde. Wir drücken der Mannschaft in der Challenge League die Daumen und freuen uns auf weitere spannende und faire Begegnungen. In der Heimstätte, dem Rheinpark Stadion, können alle Fans vor der Winterpause bis 20. Dezember 2025 alle Partien live miterleben.

Gewinnfrage

Welche Arbeiten werden im Rheinpark Stadion durchgeführt?

Zu gewinnen gibt es ein Heim-Trikot des FC Vaduz.



Sende deine Antwort bis zum 7. November 2025 an die Gemeinde Vaduz, Städtle 6, 9490 Vaduz, oder schicke eine E-Mail mit dem Betreff «Gewinnspiel» sowie der richtigen Antwort an kanzlei@vaduz.li. Bitte nicht vergessen Name, Adresse und Telefonnummer anzugeben.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, eine Barablöse ist nicht möglich.

Bürgermeisteramt, Gemeindeganzlei, Einwohner-, Finanz-, Steuer- und Personaldienste
237 78 78

Abwasserwerk
232 26 40

Bauverwaltung
237 78 70

Forstdienste
238 29 42

Fundbüro
237 78 78

Gemeindepolizei
237 78 50

Gemeindeschulen
265 06 06

Kultur
238 29 51

Pfarramt
232 36 16

Rheinpark Stadion
238 29 30

Schwimmbad Mühleholz
232 24 77

Senioren
238 29 55

Vadozner Huus
238 29 50

Veranstaltungsstätten
235 40 69

Wasserwerk
232 26 21

Werkbetrieb
238 29 20

